10. Mittwoch den 13. Januar 1864. 10.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kaufmann R. Stengel in Rio de Janeiro zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Geheime Kanzleisekretär Suchodolski ist zum Buchhalter bei der Staatsschulden-Tilgungskasse ernannt worden.

Heute wird der Titel und die Chronologische Uebersicht zur Gesetzsammlung für das Jahr 1863 ausgegeben.

Berlin, den 12. Januar 1863.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, Dienstag, 12. Januar Nachmitt. Das „Dresdner Journal“ versichert einer Wiener Mittheilung des „Schwäbischen Merkurs“ gegenüber, daß der König von Sachsen in der schleswig-holsteinschen Frage an den Kaiser von Oestreich überhaupt kein Schreiben gerichtet habe.

Frankfurt a. M., Dienstag 12. Jan., Nachmitt. Die „Süddeutsche Zeitung“ veröffentlicht die Uebersetzung einer Depesche, die Drouyn de Lhuys unter dem 8. Januar an eine deutsche Regierung gerichtet. Folgendes ist der wesentliche Inhalt: Dem Kaiser Napoleon sei die Einladung der englischen Regierung vom 31. Dezember zu einer Konferenz über die schleswig-holsteinische Angelegenheit zugegangen. Die kaiserliche Regierung müsse jedoch im Hinblick auf das Scheitern eines allgemeinen Kongresses den Vorschlag dieser speziellen in Paris abzuhaltenden Konferenz ablehnen. Indessen sei sie nicht unbedingt gegen eine derartige Konferenz. „Die Londoner Konferenz von 1852“, fährt die Depesche wörtlich fort, „hat nur ein ohnmächtiges Machwerk zu Stande gebracht; ihre Beschlüsse werden heute von der Mehrzahl der deutschen Staaten zweiten Ranges bestritten, sogar von einigen, welche selbst zugestimmt hatten. Wenn man heute wieder zusammenträte, würde es wesentlich sein, sich auf Bedingungen zu stellen, welche geeignet, Hoffnung auf ein befriedigenderes Resultat zu geben. An erster Stelle würde es wichtig sein, die Konferenz nicht dadurch mit dem Bundestage in Konflikt zu setzen, daß man etwa die Bevollmächtigten einlüde, über Fragen zu berathschlagen, welche schon thatsächlich entschieden sein dürften. Die kaiserliche Regierung hat sich bereits an die Mächte gewandt, um zu erfahren, ob sie geneigt, den aktuellen status quo in Holstein und Schleswig, selbstverstanden mit Vorbehalt der schwebenden Fragen, zum Ausgangspunkt zu nehmen.“ Drouyn de Lhuys hält die Theilnahme Deutschlands an den Verhandlungen für sehr nützlich, bedauert, daß die Vereinbarungen von 1852 zur Herstellung einer neuen Erbfolgeordnung in Dänemark ohne den Bund vorgenommen seien, bezweifelt, daß der Bund auf dieselben eingehen werde, drückt die Ansicht aus, ein solcher nachträglicher Beitritt sei eher in einem allgemeinen oder engeren Kongresse zu erreichen gewesen, und schließt: „Da aber der Bundestag bei mehreren früheren Gelegenheiten alle Zumuthungen abgelehnt hat, welche dahin zielten, daß die Unterzeichner des Londoner Traktates die Differenzen des Bundes mit Dänemark in die Hand nehmen sollten, so muß der Kaiser, ehe er seinerseits den Vorschlag des englischen Kabinetts annimmt, sich zuvor darüber klar sein, ob die Anschauungsweise der deutschen Staaten in dieser Hinsicht sich geändert hat.“ Die Depesche schließt mit dem Ersuchen an die ... Regierung, ihre Ansicht über den englischen Vorschlag mitzutheilen.

Brüssel, Dienstag, 12. Januar Nachmitt. In Brügge sind die Regierungskandidaten gegen drei mit großen Majoritäten gewählte Klerikale unterlegen. Es herrscht eine beträchtliche Aufregung in der Stadt; Rücktritt des Ministeriums oder Auflösung der Kammern gilt für unvermeidlich.

Stockholm, 12. Januar. Der Herzog von Wermland ist schwer erkrankt. — Gestern ist der Storthing Norwegens wegen der Kriegsrüstungen zu einer Extrasession einberufen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 12. Januar. [Die Virchowsche Interpellation und ihre Antwort; die Okkupation Schleswigs; aus dem Abgeordnetenhause.] Die Antwort, welche der Virchowschen Interpellation gestern Seitens des Ministerpräsidenten ertheilt worden ist, hat noch die letzten Zweifel über das Schicksal der Anleihe beseitigt. Wer will es läugnen, daß, wenn eine Erklärung der Regierung erfolgt wäre, wie sie nach den offiziellen Aeußerungen über den Einfluß des dänischen Grundgesetzes auf das Londoner Protokoll immerhin noch erwartet werden konnte, dahin gehend, Preußen erachte sich seit dem 1. Januar an die Londoner Vereinbarungen nicht mehr gebunden, die Bewilligung der Anleihe durch die Fraktionen der Rechten und des Centrums auch heute noch erhebliche Aussichten für sich gehabt hätte? Statt dessen erfolgte noch etwas weniger, als die Ablehnung der Beantwortung an sich. Indem der Minister die Beantwortung der Interpellation von dem Votum des Hauses über die Anleihe abhängig machte, stellte er dem Wunsche der Volksvertretung, endlich eine bestimmte Auskunft über die Absichten und Ziele der Staatsregierung zu erhalten, das Verlangen entgegen, dem Ministerium unbedingt zu vertrauen, ihm die für seine Politik geforderten Geldmittel sans phrase zu bewilligen, und dann wieder anzufragen, für welche Zwecke der beabsichtigte Militäraufwand bestimmt sei. Heißt das nicht, die Interpellation als einen Ausdruck verfrühter Neugierde zurückzuweisen? Hat erst das Abgeordnetenhaus über die Anleihe resolvirt, dann hat die Erlangung der erwünschten Information in der That nur noch das Interesse der Neugier: gleichviel, wie sie ausfällt, gleichviel, ob die Anleihe bewilligt oder nicht bewilligt ist, irgend einen sachlichen Einfluß kann sie platterdings nicht mehr auf die Beschlüsse des Hauses ausüben. Der Anleihebeschluß erledigt in jedem Falle die Interpellation so vollkommen, als möglich, und die offizielle Presse giebt sich vergebliche Mühe, darauf hin, daß die ministerielle Erklärung als Ablehnung der Beantwortung behandelt worden ist, ihre bekannten Verunglimpfungen des Abgeordnetenhauses dem Lande von Neuem zu insinuiren. Jedermann im Lande weiß es, wie sehr die ersten und die folgenden Aeußerungen des Ministerpräsidenten über den Standpunkt der Regierung alle möglichen Möglichkeiten des Krieges und Friedens offen ließen, und wie sehr die absichtliche Zögerung in der Beschlußnahme durch den Wunsch der Mehrheit des Abgeordnetenhauses eingegeben war, in der Fortentwickelung der Ereignisse die Regierung endlich eine Politik einschlagen zu sehen, für welche man mit gutem Gewissen und freudigem Vertrauen die geforderten Subsidien zur Verfügung stellen könne. Es ist nicht die Schuld des Abgeordnetenhauses, daß es sich erst jetzt der traurigen Gewißheit nicht länger verschließen kann, jener Wunsch habe jede Aussicht auf Erfüllung, jede weitere Zögerung in der Beschlußnahme den Sinn verloren. Jetzt freilich kann man es als gewiß ansehen, daß Preußen und Oestreich sich keinem auf Anerkennung Friedrichs VIII gerichteten Majoritätsbeschlusse des Bundestages zu fügen übereingekommen sind. Die Okkupation Schleswigs durch Preußen und Oestreich wird stattfinden, entweder mit Zustimmung des Bundes als Bundesmaßregel, oder ohne den Bund als Exekutionsmittel der beiden deutschen Großmächte als Mitkontrahenten des Londoner Vertrages Behufs Erzwingung der dänischen Verpflichtungen. Auf die Gefahr, in letzterem Falle die Bunverfassung zu sprengen, scheint man es ankommen lassen zu wollen. Sie sehen, meine gleich am Beginn der jetzigen schleswig-holsteinschen Verwikkelungen ausgesprochene Befürchtung, der Streit würde wohl für den inneren Frieden Deutschlands gefährlicher werden, als für Dänemarks Integrität, droht mehr als je sich zu verwirklichen. Man erwartet hier, daß der Feldmarschall Wrangel nunmehr sehr bald seine ominöse Mission in Schleswig-Holstein als Oberbefehlshaber preußisch-östreichischer Kontingente antreten wird.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat uns eine Wiederholung der Scene gebracht, welche der letzten Session ihr plötzliches Ende bereitete. Glücklicherweise vermied das ruhigere Temperament Grabow's den drastischen Eklat, den Herr v. Bockum-Dolffs in jenem Falle verursachte, und der Zwischenfall wird diesmal voraussichtlich ohne Folgen bleiben. Man sollte glauben, Regierung und Abgeordnetenhaus müßten sich an das gegenseitige „Brüsquiren“ nach und nach so gewöhnt haben, daß der Ausdruck „brüsque“ kaum noch verletzen könne. Wenn freilich die Staatskörper in ihrem Zusammenwirken den Boden sachlicher Geschäftsbehandlung so tief verloren haben, wie es bei uns in Preußen längst der Fall ist, muß die Form der Worte eine naturwidrig hohe Bedeutung erhalten. In der Weise selbst mag man dem Kriegsminister zugestehen, daß sein Schreiben an den patriotischen Verein in Halle den Vorwürfen Löwe's noch keine genügende Unterlage bot: wer den Aufruf des Landraths-Amtes von Ziegenrück mit seiner lamentablen Schilderung der elenden Bekleidung unserer Soldaten gelesen hat, wird über den peinlichen Eindruck und einige bitteren Betrachtungen bezüglich der Vortheile der Reorganisation schwer hinfortkommen.

— Interessant, namentlich nach den Budgetsberathungen des Hauses der Abgeordneten, ist eine Verfügung des Landraths des Danziger Kreises, womit dieser die bekannte „Provinzial-Korrespondenz“ auf amtlichem Wege empfiehlt. Der Landrath v. Brauchtisch erklärt darauf hin, daß er die Korrespondenz dem Kreisblatte mit der Bestimmung beilegen lassen wird, „daß sie fortan ein Theil, und zwar ein wesentlicher Theil des Kreisblattes sei“. Die Ortsbehörden werden dann „beauftragt, auf das regelmäßige Bekanntwerden und Circuliren des Beiblattes mit dem Kreisblatte zu halten und zur möglichst allgemeinen Verbreitung des Inhalts beizutragen.

— Auch die Simon Schroppsche Landkartenhandlung in Berlin hat eine Karte von Schleswig, Holstein und Lauenburg nebst den angrenzenden Landestheilen, entworfen von F. B. Engelhardt, herausgegeben, die den Vorzug großer Deutlichkeit hat.

Elbing, 11. Januar. Jacob Riesen ist heute, 78 Jahre alt, gestorben.

Oestreich. Wien, 10. Januar. Die Berichte aus allen südslawischen Ländern stellen auch dort die Situation als eine sehr gespannte dar, man hört von nichts als von Truppenaufstellungen, Rüstungen und Volksbewaffnung in Serbien, Rumänien und sogar in Südrußland. Aus Oestreich stehen weitere Truppensendungen nach Deutschland, wie es heißt, an 20,000 Mann, bevor. Der Tag des Abmarsches ist jedoch noch nicht festgesetzt und scheint von der weiteren Verwicklung der Dinge in Holstein bedingt. — Die Eisenbahnpolizei auf der Strecke Wien-Krakau wird jetzt sehr strenggehandhabt, und es vergeht kein Tag, an welchem nicht Verhaftungen von Reisenden vorgenommen werden. (K. Z.)

Hannover, 12. Januar, [Telegr.] Der Minister des Innern von Hammerstein eröffnete heute der Deputation, welche ihm die Adresse der Landesversammlung vom 10. d. überreichte, es sei bekannt, wie sehr sich der König für die Sache der Herzogthümer interessire. Der König wolle nicht der Entscheidung des Bundestages durch irgend welche Erklärungen vorgreifen. Der Minister verweigerte weitere Erklärungen über die Absichten des Königs sowie der Regierung, indem er bemerkte, es sei keine Veranlassung, die Antwort des Königs ungünstig aufzufassen

Schleswig-Holstein.

Kiel, 10. Januar. Die Gerüchte über Zurückweisung oder Wiederauslieferung dänischer Deserteure durch die Bundestruppen haben sich nicht bewahrheitet. Ueber die Stellung, welche die Besatzung Rendsburgs zu der Sache einnimmt, erfahre ich, daß der gegenwärtige Bundeskommandant in Rendsburg, Oberst von Bornsberg, erklärt hat, die Bundestruppen könnten keine dänischen Deserteure annehmen, da kein Krieg sei, aber sie lieferten die Ueberläufer auch nicht aus, denn das sei reine Polizeisache, in welche sie sich nicht zu mischen hätten. (H. N.)

Hamburg, 11. Januar, Abends. Nach hier eingegangenen Berichten aus Südschleswig wäre das Eis an den meisten Stellen der Schlei so dünn, daß der Uebergang größerer Truppenmassen unmöglich erscheint.

— Aus Ratzeburg, 5. Januar, meldet die „Lauenburger Zeitung“: Heute traf hier ein preußischer Hauptmann, von einem Unteroffizier begleitet, ein und nahm sämmtliches hier noch vorhandene Kriegsmaterial an Pulver und Blei, Armatur und Montur unter Siegel.

— Ueber die letzten Berichte aus Holstein, welche der Bundesversammlung zugegangen sind, wird den „Hamb. Nachr.“ folgendes mitgetheilt: Die Bundeskommissare erkennen an, daß die Anwesenhrit des Herzogs Friedrich im Lande ihnen bisher keine Verlegenheit bereitet habe. General v. Hake fragt an, wie er sich bei der thatsächlichen Weigerung der Dänen, das jenseits der Eider belegene holsteinsche Gebiet zu räumen, verhalten solle, und giebt zu verstehen, zur Anwendung von Gewalt seien die ihm zur Verfügung stehenden Truppen zu schwach. Von militärischer Wichtigkeit sei das Kronwerk sammt den sechs Dörfern nicht, wohl aber von kommerzieller für den Rendsburger Verkehr.

— Die „Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der in Gotha vom thüringischen Provinzial-Hilfsverein für Schleswig-Holstein erlassenen vorläufigen Instruktion für Die, welche zum Eintritt in ein zu bildendes schleswigholsteinsches Heer sich melden. Diese Instruktion besagt Folgendes:

1) Die sich Meldenden sind darauf hinzuweisen, daß sie mit ihrer Anmeldung, beziehentlich mit dem Eintritt in das schleswig-holsteinsche Heer große und ernste Pflichten übernehmen. 2) Sie verpflichten sich für die Dauer des Krieges gegen Dänemark zur Befreiung der Herzogthümer Schleswig-Holstein zu dienen. 3) Sie treten ein, nicht in ungeordnete Freischaaren oder Freikorps, sondern in regulare Truppenkörper mit strenger Disziplin und üblichem taktischen Militärverband. Den Organisations- wie allen übrigen Bestimmungen des schleswig-holsteinschen Armeekommandos, namentlich auch den Kriegsgesetzen, haben sie sich mit ihrem Eintritt zu unterwerfen. 4) Beim ersten Aufruf des Vororts für den Provinzial-Hilfsverein Thüringen haben sie sich zum Abgang an den ihnen zu bezeichnenden Bestimmungsort bereit zu halten. 5) Diejenigen, welche sich aus eigenen Mitteln ausrüsten, haben sich den allgemeinen Bestimmungen für die Ausrüstung zu unterwerfen. Es werden hierzu Muster zu den Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken vorgelegt werden. 6) Sobald je 108 Mann zum Eintritt sich gemeldet haben, wählen dieselben fünf Unteroffiziere und bringen einen zu wählenden Führer in Vorschlag. Der Vorort, nach Anhörung der betreffenden Lokalkomité's, entscheidet über die Wahl des Führers. Ueber die militärische Charge des Führers wird erst bei der definitiven Bildung am Bestimmungsort entschieden. Dem Militärkommando wird die Ernennung und Anstellung der Offiziere, das Einfügen der Kompagnien und Bataillone in die Heerordnung vorbehalten. 7) Noch vor dem Aufbruch erfährt jeder Angemeldete, unter welche Abtheilung er gehört. Dabei wird darauf geachtet werden, daß die landschaftliche Verbindung so viel als möglich gewahrt wird. 8) Es wird dafür gesorgt, daß die Freiwilligen nicht gegen ihren Willen zum Dienst als Offizierbursche und nicht zu Sanitätstruppen kommandirt werden.

— Nach einem in der „Goth. Z.“ veröffentlichten Ausweise sind beim herzoglich schleswig-holsteinschen Departement der Finanzen bis zum 5. Januar 66,231 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. an Beiträgen eingegangen.

— Aus Schleswig, 10. Januar, schreibt man: Die dänische Streitmacht beginnt sich immer mehr und mehr in unserer Stadt und ihrer Umgegend zu konzentriren, bis jetzt mag die Stärke der Armee, so weit sie sich hier gesammelt, gegen 14,000 Mann betragen. Die Stadt ist überfüllt mit Einquartierung, so daß auch die zur Miethe Wohnenden zum Quartiergeben herangezogen werden. Die Durchschnittszahl der Soldaten, welche ein Hausbesitzer beherbergen muß, ist 10—15 Mann, einzelne sind mit Viertel- und Drittel-Kompagnien bedacht worden. So hat ein hiesiger Kaufmann 72 Mann in Quartier, also mehr als eine Drittel-Kompagnie. Auch in das adelige, von Einquartierung sonst befreite St. Johanniskloster sind 100 Mann gelegt worden. Die „Freiheit“, dem Kloster gegenüber, hat man mit fünf 84-Pfünder armirt, wie denn auch die Aufstellung kolossaler Baracken im Dannewerk keineswegs auf die Absicht schließen läßt, ohne einen erbitterten Kampf Schleswig aufzugeben. Bis jetzt sind vier solcher hölzerner Baracken aufgestellt worden, jede im Werthe von 21,000 Bankthalern und für 1000 Mann berechnet. Man bringt die Armee auf vollständigen Kriegsfuß und ruft sogar die 35 jährigen Leute von Familie, Haus und Hof hinweg und zu den Fahnen ein. Die rüstige Arbeits- und Steuerkraft wird dem Lande entzogen und diesem dabei fast unglaubliche Lieferungsleistungen auferlegt. Es ist unmöglich, daß diese geschraubten Zustände lange so fortgehen können. Die Trainmannschaft ist auf die respektable Höhe von 2500 Mann gebracht worden. Man hofft allgemein, daß, wenn es zu Feindseligkeiten kommen sollte, der Beginn derselben sich bis zum Frühling

verschleppen wird. Man frohlockt darüber, denn man weiß sehr wohl, daß der Frost der beste Verbündete der deutschen Truppen sein würde.

Schleswig, 8. Januar, An den Fortifikationen in der Dannevirkestellung wird noch beständig gearbeitet. In diesen Tagen ist eine große Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, die Hecken und Wälle vor der Stellung in größerem Abstand zu schleifen und die Gräben auszufüllen. Die Abtheilungen beschäftigen sich in der Regel täglich gegen 5 Stunden mit militairischen Uebungen.

— Da die Dänen alle Kassen vollständig ausgeleert und mitgenommen haben, sogar 80,000 Thaler Brandkassengelder, so beginnen Stockungen in der Auszahlung der Gehalte einzutreten. So haben z. B. alle Gymnasiallehrer, soweit sie vom Staate besoldet werden, und sämmtliche Universitätslehrer am 31. Dezember keinen Gehalt bekommen, obwohl sie denselben vierteljährlich postnumerando empfangen. Es steht zu hoffen, daß die Bundeskommissare hier schnell Hilfe schaffen.

Aus Angeln, 7. Januar. Nach Räumung Holsteins liegt nun auch in östlicher und nordöstlicher Richtung von der Stadt Schleswig nach Angeln herein sehr dicht Militair einquartirt. Der Generalstab der 1. Division liegt zur Zeit in Brodersbye an der Schlei

Itzehoe, 12. Januar, Mittags. [Telegr.] Der „Itzehoer Zeitung" wird aus Schleswig vom 10. geschrieben, daß der Amtmann Johannsen aus Husum, von dem Könige abermals aufgefordert, das Ministerium für Schleswig zu übernehmen, nach Kopenhagen abgereist sei und wahrscheinlich annehmen werde. — Nach der „Vestslesvig Tidende" hat die dänische Regierung alle in der Eidermündung liegenden Fahrzeuge gemiethet, um daraus bei Friedrichstadt eine Brücke über die Treene zu schlagen. Das Treenethal sei unter Wasser gesetzt. Bei Schwabstedt würden Militärmagazine angelegt.

Rendsburg, 12. Januar. Die Bundeskommissäre sind heute hier angekommen; es heißt, wegen der Sechsdörferfrage.

Kopenhagener Berichte vom Montage schildern die Situation als der Erhaltung des Friedens sehr günstig.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Jan. Die „Morning Post" schreibt über Schleswig-Holstein: „Ein Aggregat von Racen und Fürstenthümern giebt seit einiger Zeit dem Impuls eines starken Wunsches nach Einigung nach, weil sie eine gemeinsame Sprache sprechen. Aus diesem Grunde suchen sie sich von dem Reste Europa's zu trennen durch einen Bund, der sie der Kontrole jener diplomatischen Beziehungen entreißen soll, die bisher so große Macht gehabt hatten, die Ruhe in unserem Welttheile zu erhalten. Oestreich und Preußen galten bisher für unabhängige Großmächte, denen es zustand sich durch Separatallianzen, je nach den Interessen ihrer respektiven Höfe, zu binden. Wir sehen sie jetzt im Verbande mit den kleineren Staaten, die Aktion der letzteren anerkennend und selbst ihre feierlichen Verbindlichkeiten dem Entscheid dieses Bundes unterordnend. Der Frankfurter Bundestag ist jetzt nichts mehr, als eine Versammlung von Delegirten der verschiedenen Staaten und Fürstenthümer, die sich deutsch nennen. Der Bundestag hat keine andere Macht über Schwert oder Kasse, als diejenige, welche ihm die freiwilligen Leistungen der einzelnen Mitglieder geben, und doch sehen wir ihn in diesem Augenblicke die Zerstückelung Dänemarks beschließen" u. s. w. Der „Advertiser" und der „Daily Telegraph", die sich sonst so stark auf die deutsche Seite neigen, sind heute mehr dänisch gehalten. Die „Saturday Review" ermahnt Preußen und Oestreich zur „Klugheit und Festigkeit". Obgleich es mit der Genesis des Vertrages von 1852 etwas faul stehe, so sei doch keine plausible Ausrede für seine summarische Abschaffung vorhanden. Das Verlangen nach unverzüglicher Einverleibung der beiden Herzogthümer sei überspannt und gefährlich, die Loyalität Sachsens und Hannovers fraglich u. s. w. Andererseits glaubt sie, daß Dänemark selbst den Einmarsch deutscher, namentlich östreichischer Truppen in Schleswig gestatten könnte, ohne dabei viel zu befahren, d. h, falls Aussicht auf eine Konferenz da wäre. Der „Spectator" glaubt, daß es kaum möglich sein werde, den Krieg zu verhindern oder ein feindseliges Auftreten gegen Deutschland zu vermeiden. Ein Krieg zwischen England und Deutschland wäre ein so kolossales und zugleich groteskes Unglück, daß selbst politische Träumer gewöhnt seien, sich diese Möglichkeit aus dem Sinne zu schlagen. Und doch scheine England einer solchen Katastrophe entgegenzutreiben; denn falls die auf Englands Rath geschehene Räumung Holsteins den Dänen auch eine Invasion Schleswigs zuziehen sollte, so wäre es von England eine Ehrlosigkeit, den Dänen nicht mit gewaffneter Hand beizustehen. Gut sei es daher, daß die Kanalflotte heimbeordert worden. Der „Economist" äußert sich sehr unmuthig, aber unschlüssig. Das Recht sei halb auf dänischer, halb auf deutscher Seite; Racenfeindschaften seien kaum anders als durch Trennung heilbar. Andererseits seien die Deutschen in ihrer „biertrunkenen" Philosophie und Aufgeblasenheit sehr inkonsequent. Sie wollten Krieg, um die Dänen nicht über Deutsche herrschen zu lassen; und zugleich Krieg, um Italiener zu zwingen, sich von Deutschen, und Polen zu zwingen, sich von Kosaken beherrschen zu lassen. „Aber", schließt der Artikel, „nie vielleicht haben wir so wenig Lust verspürt, uns in einen festländischen Streit zu mischen, und selten hat die Nation als Ganzes sich so wenig für einen festländischen Zank interessirt."

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Die Gerichtszeitungen „Droit" und „Tribunaux" bringen Einzelheiten über den Thatbestand des Attentats. Danach wäre Mazzini der Organisator und Leiter. Im September oder October hätte er die vier Männer nach Lugano kommen lassen und dort mit vier Dolchen, vier Revolvern und acht Bomben ausgerüstet, wovon vier aus London bezogen und vier in Genua angefertigt worden wären. Greco als Leiter der Ausführung empfing, bevor er mit seinen Genossen nach Paris abging, von Mazzini 4000 Frcs. und die Anweisung, wenn er mehr bedürfe, sich an ihn nach London zu wenden. Die Adresse, von Mazzini's eigener Hand geschrieben, ist bei Greco gefunden worden, desgleichen eine ebenfalls von Mazzini selbst geschriebene Instruktion, ein Chiffreschlüssel, zwei Photographien Mazzini's und ein Brief Imperatori's an Mazzini mit der Bitte, ihn an dem Attentat Theil nehmen zu lassen. Am 25. December waren alle vier nach Paris gekommen und hatten Alles vorbereitet, um das Attentat auf den Kaiser in den ersten Tagen der vergangenen Woche zur Ausführung zu bringen. Aber das Geld war ihnen ausgegangen; die 4000 Frcs. hatten sie zum großen Theil verpraßt. Greco schrieb an Mazzni nach London um neues Geld, aber noch ehe die Antwort kam, trat die Polizei ein und verhaftete die Verschworenen. Dieser Tage ist nun wirklich ein mit 500 Frcs. beschwerter Brief von Mazzini an Greco hier angelangt. Imperatori und Trabucco sind Garibaldianer und tragen die Marsalamedaille. Saglio ist erst 22 Jahre alt und sehr zerknirscht. Greco dagegen hat in frechster Weise Alles gestanden; der Kaiser sollte, sobald die Bomben geworfen waren, mit den Revolvern und vergifteten Dolchen überfallen werden.

— Die „Opin. Nationale" bringt nähere Nachrichten über die Auflösung des Regierungs-Triumvirats in Mexico. Der Erzbischof Labastida hatte ausdrücklich verlangt, daß die Säkularisation der Güter der Geistlichkeit wieder aufgehoben, die Verkäufe für nichtig erklärt und die Bischöfe und religiösen Kongregationen wieder in den Besitz aller der ungeheuren Güter gesetzt würden, welche sie vor 1857 besessen. Als General Bazaine dies rund abschlug, trat der Bischof aus der Regentschaft zurück, schloß die Kathedrale zu und drohte dem General mit Exkommunikation. Der Stadtkommandant von Mexieo, General Neigre, ließ sich indessen dadurch nicht schrecken, sondern machte kurzen Prozeß, rückte mit der ganzen französischen Garnison, etwa 3000 Mann, vor die Kathedrale und drohte, sich den Eingang zu erzwingen, wenn die Kirchthüren nicht sofort geöffnet würden. Nun erschloß sich die Kirche, und die Messe begann, der Neigre mit seinen 3000 Mann beiwohnte. Nach Empfang des erzbischöflichen Segens zog die Garnison wieder in ihre Quartiere.

— Der „Moniteur" vervollständigt heute die gestern von der „France" gebrachten Mittheilungen aus Madagaskar. Die Krönung der Königin hatte im Oktober stattgefunden. Wenige Tage zuvor war eine Expedition nach dem westlichen Theile von Emerina abgegangen, wo ein Aufstand ausgebrochen war. An mehreren Punkten des Landes weigert sich das malagassische Volk, die Königin anzuerkennen, weil es glaubt, daß Radama noch lebe. Dieses Geheimniß ist übrigens noch nicht aufgeklärt. Zwei Gesandte der Königin sollten nach Europa gehen, um mit England und Frankreich zu unterhandeln.

— Durch kaiserliches Dekret vom gestrigen Tage ist in Nancy, wo von 1572 bis zur Revolution eine Universität bestand, wieder eine juristische Fakultät mit sieben Lehrstühlen (drei für den Code Napoleon und je einen für Römisches, Handels- und Verwaltungsrecht, sowie für Civil- und Kriminal-Prozeß) errichtet worden. Der dem Dekret heute im „Moniteur" vorangedruckte Bericht des Unterrichtsministers führt unter anderen Gründen auch den an, daß, wie ehedem die lothringische Universität, Nancy nun auch wieder stark von Ausländern, namentlich aus den Rheinlanden, besucht werden würde, um dort außer der Wissenschaft auch die reinere Aussprache des Französischen zu erlernen. Uebrigens wird der Staat von der neuen Fakultät keine Kosten haben; die Stadt Nancy will für Alles sorgen und hat bereits mit einem Aufwande von einer Million Franken das Universitäts-Gebäude aufgeführt.

— Heute meldet das „Pays", das spanische Schiff, welches die anamitische Gesandtschaft an Bord genommen, habe am 27. Dez. vor Messina Anker geworfen.

— Von Oran ist am 4. d. der Transportdampfer „Saone" mit Truppen nach Vera-Cruz abgegangen.

Italien.

Turin, 9. Januar. Der „Stampa", der „Opinione" und anderen italienischen Blättern zufolge giebt sich in Italien eine allgemeine Entrüstung über das in Paris entdeckte Komplot kund. Die erwähnten Journale erklären, ein Attentat auf das Leben des Kaisers Napoleon könne nur von den Feinden der Unabhängigkeit Italiens oder von jener unverbesserlichen Sekte ausgehen, die der vaterländischen Sache schon so viel geschadet habe.

Spanien.

Madrid, 9. Jan. In der heutigen Senatssitzung erklärte Narvaez, er habe Gibraltar stets als zu Spanien gehörig betrachtet und bedauere, daß die spanische Regierung nicht schon seit langer Zeit Vorstellungen in Bezug darauf gemacht habe. — Man erwartet auf Anlaß der Verfassungsfrage einige Modifikationen im Ministerium. — Die Blätter melden, daß Vertreter der auswärtigen Inhaber von Schuldscheinen der tilgbaren Schuld in Madrid angekommen sind.

Rußland und Polen.

Warschau, 8. Januar. [Entdeckung geheimer Druckereien; der Zustand der Insurrektion; die sogenannte Loyalitäts-Adresse.] Dem amtlichen Blatte zufolge sind wieder zwei geheime Druckereien entdeckt worden. In einem Hause Dzielnastraße Nr. 2373 wurden in einem zur Wohnung eines amnestirten Emigranten, Napiorkowski, gehörigen Zimmer eine Niederlage von Druckschriften und anderer zu einer Druckerei gehöriger Gegenstände, aber ohne Presse, vorgefunden, wie auch Manuskripte einer Proklamation der geheimen Regierung, Tagesbefehle an das Nanionalheer von der Kriegsabtheilung dieser Regierung und andere revolutionäre Schriften. In dem Hause Nr. 227 auf der Brückenstraße (mostowa) fand man in einem Zimmer im zweiten Stock dieses noch nicht ausgebauten und bis jetzt noch unbewohnten Hauses eine vollständige Druckerei und ungefähr 800 frischgedruckte, noch feuchte Exemplare der obigen Manuskripte. In Folge dieser Entdeckungen haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Mein geschätzter hiesiger Kollege behauptet in seiner Korrespondenz vom 3. Januar an Ihre Zeitung, daß die Darstellung des „Dzienn. pow." vom 1. Januar, worin gesagt wird, der Aufstand könne als beinahe unterdrückt betrachtet werden, mehr als eine Uebertreibung sei. Zur Befestigung dieser Behauptung führt der Korrespondent den Umstand an, daß General Kruk im Lublinschen über mehr als 4000 Mann das Kommando führe, und daß Bossak im Gouvernement Radom eine noch größere Anzahl unter seinen Befehlen habe. Freilich, setzt Ihr Herr Korrespondent hinzu, sind die Insurgenten in sehr kleine Trupps getheilt. Glaubt der Herr, daß diese vereinzelten Trupps noch lange der zahlreichen russischen Armee, oder vielmehr den militärpolizeilichen Maßregeln, die jetzt in Ausführung kommen sollen, widerstehen können? Will er der Wahrheit die Ehre geben, so wird er gestehen müssen, daß daß Maß des Elends für unser unglückliches Land übervoll sei, und daß mit Ausschluß Derer, die bei geregelten ruhigen Zuständen nichts zu gewinnen und Alles zu verlieren befürchten, das ganze Land dem Ende dieses hoffnungslosen Kampfes mit schmerzlicher Sehnsucht entgegensehe.

Was die Loyalitäts-Adressen betrifft, die hier jetzt von den Einwohnern unterschrieben werden, sehe ich mich veranlaßt, die über dieselben umlaufenden Gerüchte zu berichtigen. Ob in der Provinz Zwangsmaßregeln zur Unterzeichnung derselben angewandt werden, will ich weder behaupten noch bestreiten, weil ich darüber eben nur gerüchtsweise etwas vernommen habe; wenn aber diese Sache eben so wie hier betrieben wird, kann von Zwang gar nicht die Rede sein. Hier wenigstens habe ich von Niemand gehört, daß er zur Unterzeichnung gezwungen worden sei. Ein Theil der hiesigen Einwohner sieht ein, es müsse etwas gethan werden, um dem unerträglichen Zustande ein Ende zu machen, und sie glauben dies am ehesten zu können, wenn sie ihre Bereitwilligkeit dazu bezeigten. Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, die hiesigen jüdischen Einwohner seien zuerst zur Unterzeichnung der Adressen aufgefordert worden und hätten den Anfang gemacht. In allen Stadttheilen werden gleichzeitig Unterschriften gesammelt und meistentheils von den resp. Hausbesitzern selbst. Die Polizei betheiligt sich dabei fast gar nicht, außer daß beim Kommissar die ausgefüllten Bogen abgegeben werden. In dem Hause, in dem ich wohne, und das in einem der belebtesten Stadttheile liegt, sind die Einwohner bis jetzt zur Unterschrift nicht aufgefordert worden. Uebrigens kann ich Sie versichern, daß, so viel ich erfahren habe, noch Niemand seine Unterschrift verweigert hat, trotzdem, wie man mir heute erzählt, in der Stadt wieder eine gedruckte Aufforderung vom revolutionären Stadt-Chef circulirt, welche das Unterschreiben der Adressen als Verrath am Vaterlande verbietet. Mir ist dies Verbot noch nicht zu Händen gekommen; ich werde indeß nicht versäumen, es Ihnen zur Zeit mitzutheilen. (Bresl. Z.)

Von der polnischen Grenze, 10, Januar. Unter den Insurgentenführern im Lublinschen waren Mitte vor. Mts. ernste Konflikte ausgebrochen, welche die Auflösung zweier Insurgenten-Abtheilungen zur Folge hatten. Der Oberbefehlshaber Kruk hatte nämlich aus Rücksichten der militärischen Disciplin angeordnet, daß die Abtheilungen unter Krysinski und Cwiek aufgelöst und die Offiziere und Mannschaften anderen Abtheilungen zugetheilt werden sollten. Krysinski war damals an der Gallizischen Grenze mit der Organisirung neuer Verstärkungen für seine Abtheilung beschäftigt. Seine Offiziere und Mannschaften, welche unter seiner Anführung über 30 Gefechte mitgemacht und daher das größte Vertauen zu ihm hatten, widersetzten sich der angeordneten Auflösung und erklärten, daß sie nur unter Krysinski's Führung weiter dienen würden. Kruk berief sofort ein Kriegsgericht, das unter seinem Vorsitz Krysinski, dem Schuld gegeben war, daß er nichts zur Beruhigung der meuterischen Abtheilungen gethan hätte, zur Degradation zum Gemeinen und 12 Offiziere, von denen die Meuterei ausgegangen war, zum Tode verurtheilte. In Folge dieses kriegsgrrichtlichen Urtheils lösten beide Abtheilungen, die damals eine Gesammtstärke von etwa 500 Mann hatten, sich freiwillig auf und die Offiziere und Mannschaften kehrten, den Dienst quittirend, in ihre Heimath zurück. Wie Polnische Blätter wissen wollen, hat die National-Regierung Krysinski nach näherer Untersuchung seiner Sache für unschuldig erklärt und das gegen ihn ergangene kriegsgerichtliche Urtheil kassirt. Die 12 zum Tode verurtheilten Offiziere hatten aber den Tod wirklich erlitten. Der Lemberger „Gazeta narodowa" zufolge haben Krysinski und Cwiek sich an der Gallizischen Grenze neue Abtheiluugen gebildet, mit denen sie kurz vor Neujahr in das Lublinische einrückten; sie sollen aber die Absicht haben, sich unter das Ober-Kommando des im Sandomirischen und Krakauischen operirenden Insurgenten-Chefs Bosak zu stellen. — Anfangs voriger Woche rückten im Sandomirischen und Krakauischen gleichzeitig mehrere russische Detachements aus ihren Garnisonen, um die längs der galizischen Grenre gelegenen Wälder und Gutshöfe nach Ueberresten früherer Insurgenten-Abtheilungen abzusuchen. Zwei der ausgesandten Detachements kehrten schon nach einigen Tagen mit einer Anzahl von aufgegriffenen Insurgenten und Personen, die denselben Obdach gewährt hatten, in ihre Garnisonen zurück; die übrigen, die auf kleine berittene Abtheilungen sogenannter Hänge-Gensd'armen, die auch im Winter ihre Streifzüge fortsetzen, gestoßen waren, sind noch mit Verfolgung derselben beschäftigt. (Ostf. Z.)

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 11. Januar. [24. Sitzung Schluß.] Abg. v. Vincke-Olbendorff: Der Abg. Graf Schwerin hat schon im Allgemeinen den Standpunkt dargelegt, den unsere Partei in dieser Frage einnimmt, und wenn ich auch in manchen Punkten eine Verringerung der von der Regierung geforderten Summe wünsche, so ist für mich die Hauptsache doch jetzt die, daß das Vaterland in Gefahr ist, und in einer solchen Lage werde ich jedem Ministerium Geld bewilligen. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß, da nur die Landesvertretung das Recht hat, Gelder zu bewilligen und zu verwerfen, sie auch das Recht hat, sich um die ihr zweckmäßig scheinende Verwendung derselben zu bekümmern und dadurch möglicherweise auf die auswärtige Politik einen Einfluß auszuüben.

Abg. Reichensperger: Ich bin kein absoluter Gegner der Militär-Reorganisation, und lege mir also die Frage vor, welche Bedeutung eigentlich den Kommissionsanträgen beizulegen sei. Da drängt sich nur dann die Ueberzeugung auf, daß, wenn gleich das Recht der Geldbewilligung ein fundamentales Recht der Landesvertretung ist, dieselbe doch nicht blos Rechte haben, sondern auch Pflichten, mag von dieser letzteren auch nicht in der Verfassungsurkunde geschrieben stehen. Und nur weil man dessen nicht stets eingedenk gewesen ist, hat ein beständiges Schwanken zwischen Anarchie und Absolutismus stattfinden können. Das zu scharf angespannte Budgetrecht kann nicht heilsam wirken für unser Land, denn man darf nicht vergessen, daß das Verfassungsleben bei uns noch nicht so feste Wurzeln hat, wie etwa in England, sondern daß es nur als ein schwacher Ableger jener fremden Eiche in unsern Boden, der ja nur Sandboden, verpflanzt worden ist. Die Majorität muß besonders gewarnt werden vor Selbstüberschätzung; denn erstlich ist die demokratische Gesinnung keineswegs so allgemein, wie man vorgiebt, und sodann frage ich: was hat denn den heutigen Liberalismus überhaupt bei uns geweckt, wenn nicht das Wort der Krone? Ohne dieses Wort wäre vielleicht bis zu dieser Stunde das Ministerium Manteuffel am Ruder. Ja, noch mehr: die gegenwärtige, der Staatsregierung feindliche Majorität des Hauses ist nur ein Geschöpf des Ministeriums, welches den Bogen zu scharf gespannt, so daß das Land irrthümlich geglaubt hat, es sei die beste Politik, die schroffsten Gegner des Ministeriums in dieses Haus zu schicken. Ich meine daher, Sie, von der Majorität, sollten der von der Krone ausgegangenen liberalen Bewegung nicht mit Undank lohnen. Zur Sache selbst führt der Redner aus, daß das Staatsministerium die gegenwärtige schwierige Lage nur als Erbschaft des Ministeriums der neuen Aera überkommen habe und daß, um aus dieser Lage herauszukommen, von beiden Theilen verschiedene Schritte zurückgethan werden müßten. Beide Theile hätten sich Rücksichtslosigkeiten zu Schulden kommen lassen, und das Ministerium überdies dadurch ein formelles Unrecht auf sich geladen, daß es nicht eine Indemnitätserklärung beantragt habe, nachdem seinerseits gewisse, vom Hause nicht bewilligte Summen verausgabt worden wären. Niemand werde leugnen, daß unsere zweijährige Budgetlosigkeit sich nicht im Einklange befinde mit der Verfassung; aber die Kommission, und mit ihr das Haus, konnte viel zur Lösung der Schwierigkeit durch die Erklärung beitragen; es walte nicht die Absicht ob, schlechthin zu streichen, bloß um der Staatsregierung entgegenzuwirken. Wenn dem gegenüber die Regierung auf die Forderung der zweijährigen Dienstzeit, welche nach meiner und des Landes Meinung das Wichtigste ist, einginge, so könnte das Haus sich immerhin bereit finden lassen, die Geldforderungen der Regierung zu bewilligen. Es ist zu bedauern, daß die Kommission nicht diesen guten Willen gezeigt hat; ich selber habe mich eines dahin zielenden Antrages enthalten, weil meine Erfahrungen mir sagen, daß Sie, die Majorität, ihn doch verwerfen würden. — Nachdem Redner noch angedeutet, daß eine Besteuerung der nicht zur Armee Eingezogenen zu Gunsten der Eingezogenen zweckmäßig sein würde, fährt er fort: Jetzt wird es sich zeigen, ob das Haus ein klares, richtiges Bewußtsein seiner Rechte und seiner Pflichten hat, jetzt, da es sich um die Bewilligung oder die Ablehnung der Regierungsforderungen handelt. Ich selber erkläre im Voraus, daß ich für meine Person auch auf diesem Gebiete einen billigen Vergleich dem fettesten Rechtsstreite vorziehe.

Abg. Graf Eulenburg: Das Wort, daß die Militairfrage zu einer Rechts- und Verfassungsfrage angewachsen ist, findet seinen Ausdruck in dem Eingange des Kommissions-Berichtes. Dieser vindizirt der Landesvertretung das Recht, Ausgaben zu bewilligen und die Pflicht von diesem Rechte im gegenwärtigen Falle nach einer bestimmten Richtung hin Gebrauch zu machen. Es ist aber zu unterscheiden, ob es sich um Positionen handelt, welche auf einer rechtlichen Verpflichtung des Staates basirt sind, oder um

solche Positionen, die die Regierung auf neue Ausgaben verwenden will. Ich bin nach einem Rückblick auf die parlamentarische Geschichte der Reorganisation fest überzeugt, daß bei der Bewilligung der ersten Posten weder die Regierung noch die Bewilligenden daran gedacht haben, daß es sich nur um eine vorübergehende Einrichtung handle. (Lebhafter Widerspruch links.) Dadurch hat die Volksvertretung gleichsam eine moralische Verpflichtung übernommen, die für die Reorganisation nothwendigen Geldmittel zu bewilligen. Ein Rückgängigmachen der Reorganisation wäre die Auflösung der Armee und würde die Wehrlosmachung des Landes herbeiführen. Nicht Alle, welche gegen die Reorganisation sind, wollen die Armee auf den Zustand von vor 1859 zurückführen; — zum Beweise dafür verliest Redner einige Stellen aus einer Rede des Abg. für Waldenburg (damals für Berlin), Twesten, im Herbst 1862. Die Reorganisation ist, schließt der Redner mit den Worten der Königl. Thronrede vom Jahre 1862, bestimmt, das Land sicher zu stellen, und deshalb halte ich es für meine Pflicht, dafür zu stimmen.

Abg. v. Stavenhagen (auf der Journalistentribüne leider nur theilweise verständlich): Ich erkenne mit Vergnügen an, daß der Herr Vorredner von seinem Standpunkte aus die Majorität des Abgeordnetenhauses einer sehr billigen Beurtheilung unterworfen hat. Er befindet sich aber in einer sehr starken, wenn auch durch die Neuheit seines Mandats entschuldbaren Täuschung, wenn er meint, daß die Volksvertretung bei ihrem Votum im Jahre 1860 sehr gut gewußt habe, daß sie zu dauernden Einrichtungen Geld bewillige. Ich, als damaliger Referent über den Militäretat, kann ihm die Versicherung geben, daß damals Niemand daran gedacht hat, und als von einer Seite derartige Befürchtungen erhoben wurden, habe ich entgegnet: Wenn man befürchte, das Geld werde für dauernde Ausgaben verwendet werden, dann müßte man die Minister nicht für ehrliche Männer halten. (Hört! hört!) Der Abg. Reichensperger hat das Ministerium damit zu entschuldigen gesucht, daß es die Reorganisation als „Erbschaft" übernommen habe; er scheint aber zu vergessen, daß in dieser Erbschaft der Herr Kriegsminister mit einbegriffen ist. (Heiterkeit, Bravo.) Derselbe Abgeordnete hat zugleich die Bemerkung gemacht, ein magerer Vergleich sei besser als ein fetter Prozeß. Ich gebe das gern zu, aber zu einem Vergleich gehören doch immer zwei. (Zustimmung.) Die Regierung hat zwar offiziell und nicht offiziell zu verschiedenen Zeiten den Wunsch nach Verständigung ausgesprochen, aber wenn ein solcher Wunsch aufrichtig gemeint sein soll, dann muß auch von jeder der beiden Seiten etwas nachgelassen werden. Die Staatsregierung hat aber nichts Wesentliches von dem nachgelassen, was sie der Hauptsache nach vom Hause verlangt hat. Die neueste Vorlage der Regierung enthält im Wensentlichen alles Das, was schon im Jahre 1860 verlangt worden ist. (Zustimmug.) Wenn endlich der Abg. Reichensperger meint, in auswärtigen Fragen müsse die Landesvertretung die von der Regierung geforderten Gelder ohne Bedingung bewilligen, so muß ich diesen Grundsatz doch ganz entschieden bekämpfen. Wenn das Ministerium Geld zu einer Politik verlangt, von der ich überzeugt bin, daß sie das Land in Gefahr bringen, ja ins Verderben stürzen kann, so bin ich verpflichtet, das Geld zu einer solchen Politik zu verweigern. Es wäre ja nicht unmöglich, daß der Herr Ministerpräsident nach einigen Wochen vielleicht von uns 30 Millionen fordern könnte, um die übrigen deutschen Staaten mit Gewalt zu seiner Politik zu bekehren. Und wenn Galgen und Rad ein verneinendes Votum bedrohten, würde ich die Mittel zu einer solchen Aktion verweigern. (Lebhaftes Bravo.) Der Referent hat mit Unrecht heute behauptet, es könne in dieser Frage nichts Neues mehr vorgeführt werden; denn von dem Abg. Frhrn. v. d. Heydt haben wir heute Blitznagelneues gehört. (Allseitige Heiterkeit und Zustimmung.) Ich war heute auch nicht wenig überrascht, den geehrten Herrn Abgeordneten in so brüderlicher Gemeinschaft mit dem Herrn Kriegsminister zu sehen, die ich gerade in der Reorganisationsfrage für feindliche Brüder gehalten habe. (Heiterkeit.) Der Herr Kriegsminister hat heute wieder die Reorganisationsfrage mit der Pflicht der Selbsterhaltung des Staates in Verbindung gebracht; es ist dies das alte bequeme Feld der subjektiven Willkür, das immer betreten wird, wenn das Ministerium andrer Meinung wie das Haus ist. (Bravo). Es ist auch von ihm die Behauptung wiederholt worden, die Reorganisation enthalte eine Erleichterung für die älteren Jahresklassen der Landwehr. Diese angeblichen Vortheile der Reorganisation beruhen auf einer Täuschung; diese Erleichterungen hängen lediglich von einer höheren Rekrutirung ab und würden auch dann eingetreten sein, wenn an der gesetzlichen Heeresorganisation von 1859 nicht ein Titelchen geändert und die Aushebung von 40,000 auf 60,000 Mann erhöht wäre (Bravo und Zustimmung). Endlich muß ich auch den vom Kriegsminister dem Hause gemachten Vorwurf der Tendenzpolitik zurückweisen. Das Haus hat keine Vorlage der Regierung, die es an und für sich für heilsam gehalten, abgelehnt, nur weil sie von diesem Ministerium ausgegangen ist. Das allerdings gebe ich dem Herrn Minister zu, daß wir bereit sind, Alles zu thun, was dieses Ministerium zu beseitigen im Stande ist. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. v. Mitschke-Collande vertheidigt die Heeresreorganisation; soviel bei der Unruhe und der Konversation im Hause zu verstehen ist, behauptet der Redner, die Reorganisatio habe im Lande darum keinen Beifall gefunden, weil man geglaubt habe, sie solle die Landwehreinrichtung, welche 1813, 14, 15 das Vaterland gerettet habe, verdrängen, seitdem man sich aber überzeugt habe, daß die Landwehr noch ebenso wie früher in Funktion bleibe, habe man sich im Lande für die Einrichtung begeistert. Im Kriege werde auf die Landwehr ganz gewiß zurückgegriffen werden, aber in unserer jetzigen Zeit müßten Demonstrationen gemacht werden (Gelächter) und dazu könne man die Landwehr nicht brauchen. (Sehr richtig!) — Die Unruhe im Hause wächst während der Fortsetzung der Rede so bedeutend, daß nur noch einzelne Worte und Zahlen zu verstehen sind, aus welchen hervorgeht, daß Redner Stärke und Kosten der Armee zu verschiedenen Zeiten mit der Bevölkerungsstärke des Landes vergleicht und danach den gegenwärtigen Zustand für einen vergleichsweise vortheilhaften hält.

Abg. Schulze (Berlin): Gegen die Gegner des Kommissionsantrages müssen wir geltend machen; wir berathen hier den Friedensetat und wollen nicht darüber entscheiden, ob einem großen Kriege gegenüber der geforderte Militäretat genüge. Gegen den Kriegsminister muß ich einwenden, daß die Entscheidung des Hauses in der jetzt schwebenden Frage nicht erst in den Kommissionen hat entschieden zu werden brauchen: ich glaube, es ist kein Mitglied in diesem Hause, daß wie die Sachen jetzt liegen, nicht schon bei seinem Eintritt in seinem Urtheil über die zur Entscheidung liegende Angelegenheit mit sich einig gewesen wäre (Beifall). Die Kommission hat sich die Frage selbst vorgelegt, ob man unter den jetzigen Verhältnissen trotz der gestrichenen Reorganisationskosten die Desorganisation der Armee zulassen dürfe. Diese Frage ist bereits in den Kommissionsberichten und Debatten des Jahres 1862 verneinend entschieden worden und es ist ungerechtfertigt, wenn der Kriegsminister uns diese Ansicht imputirt (Bravo!). Der Herr Minister hat uns eben so zugerufen, wir trieben in unseren Agitationen ein hohes und gefährliches Spiel. Meine Herren! Wo es sich um die Schaffung eines Verfassungsstaates gehandelt hat, da haben sich die Ereignisse noch niemals glatt und ruhig entwickelt und ich möchte doch meinen, daß der uns gemachte Vorwurf doch eben so oft der entgegenstehenden Seite zu machen gewesen sei; auch von der andern Seite sei manchmal ein hohes Spiel getrieben worden. (Lebhafter Beifall.) — Unsere Verfassung giebt uns das Steuerbewilligungsrecht nur sehr bedingt; wir haben über neue Steuern und Anleihen, welche ja auch nur vorweg genommene Steuern sind, zu entscheiden, und in dem Augenblicke, wo wir unser geringes Recht ausüben wollen, um dadurch auf die auswärtige Politik einzuwirken, wird es uns streitig gemacht. Der Abg. Reichensperger hat gesagt, der Anstoß zur freien staatlichen Entwickelung Preußens sei von oben ausgegangen; ich glaube, in meinem und meiner Freunde Namen gegen solche geschenkte Freiheiten protestiren zu müssen; wenn irgend ein Volk ein Anrecht auf Freiheit und Verfassung hat, so ist es das preußische, welches sich die Zusage derselben in der Stunde der höchsten Gefahr durch die größten Opfer für König und Vaterland erworben hat. (Lebhaftes Bravo.)

Der zum dritten Male beantragte Schluß der Debatte wird nunmehr angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. v. d. Heydt verwahrt sich gegen die ihm von den Abgg. Twesten und Stavenhagen gemachten Vorwürfe und geht unter großer Unruhe des Hauses auf die Auffassung ein, von der er sich als Mitglied des Staatsministeriums hat leiten lassen. — Ruf: „Das ist keine persönliche Bemerkung." — Vicepräsident v. Unruh ersucht, das Urtheil darüber ihm zu überlassen. — Abg. v. d. Heydt fährt fort: Was die Budgetlosigkeit betreffe, so nehme an diesem Verbrechen jeder Abgeordnete Theil, der sich seine Diäten, jeder Beamte, der sich sein Gehalt zahlen lasse. (Heiterkeit.) Es sei eine ganz falsche Auffassung seines Austritts aus dem Ministerium, wenn man ihn und den Kriegsminister hier als die „feindlichen Brüder" dargestellt habe; sein sehnlichster Wunsch sei es wenigstens gewesen, in Gemeinschaft mit demselben diese hochwichtige Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. — Abg. Graf Schwerin: Er wolle jene Latitüde, welche dem Vorredner in Bezug auf seine persönliche Bemerkung gestattet worden sei, seinerseits nicht in Anspruch nehmen, um dessen schon oft entwickelte Budgettheorien zu widerlegen. Er und seine Freunde hielten die Reorganisation für ein an sich gutes Werk; seine Hinweisung auf die kriegerischen Verwicklungen sollen nicht die Bedeutung haben, als läge in denselben das Motiv für ihre Abstimmungen; sie seien principiell für dieselbe. Die gegenwärtige Lage könne also höchstens adminikulirende Gründe bieten. Was die Vorwürfe betreffe, welche der Abg. Reichensperger auf die „neue Aera" geschleudert, als habe sie den Verfassungskonflikt verschuldet, so sei er bereit, seine Wirksamkeit als Minister jeder Zeit zu vertreten; ad vocem. Erbschaft, wolle er bemerken, daß der Erblasser doch unmöglich die Verantwortlichkeit für den Gebrauch trage, welchen der Erbe von der Erbschaft mache. (Sehr gut! Heiterkeit.) — Vicepräsident v. Unruh: Er halte es für seine Pflicht, Abgeordnete, welche wegen ihrer Wirksamkeit als frühere Mitglieder des Staatsministeriums angegriffen worden wären, eine Vertheidigung gegen diese Angriffe im Wege der parlamentarischen Bemerkung zu gestatten. — Abg. Reichensperger: Er habe nicht von der Verfassung, sondern von dem Aufschwung, welchen die altliberale Partei in neuester Zeit genommen, gesagt, daß er durch das Wort Sr. Majestät ins Leben gerufen worden sei.

Abg. Jung verwahrt sich dagegen, als habe er die gänzliche Beseitigung der Verfassung für die Wünschenswerthere erklärt: er habe nur aus der Anschauung des Kaisers Nicolaus herausdeducirt, daß es der Konsequenz entsprechen würde, wenn das Ministerium endlich die konstitutionelle Maske fallen ließe.

Berichterstatter Baron Vaerst: Was ich noch hätte hinzufügen können, das ist von den Vorrednern schon beigebracht worden, und ich habe dem Abgeordneten für Ziegenrück nur zu entgegnen, daß, wie er selber als ehemaliger Finanzminister am besten zu würdigen wissen wird, dauernde Bewilligungen nur im Ordinarium geschehen, während im Jahre 1861 die Kosten der Reorganisation ausdrücklich nur im Extraordinarium bewilligt worden seien. Die Bewilligung ist um deshalb nur eine einmalige gewesen. Niemand hat das Recht daraus zu deduciren, daß das Haus die Reorganisation bewilligt habe, und sich darauf zu berufen, daß damals „kein Widerspruch" stattgefunden habe. Dem Herrn Kriegsminister entgegne ich, das dieses Haus nichts gegen die Armee, welche die Nation als ihr theuerstes Gut betrachtet, nichts gegen das Vaterland thut, sondern daß es einzig und allein nur die Herstellung des legalen Zustandes will. Was ich früher gesagt, wiederhole ich auch heute noch: wenn im Jahre 1860 das Reorganisationsgesetz verfassungsmäßig vereinbart worden wäre, so befänden wir uns nicht in dem gegenwärtigen Konflikte, den wir Alle tief beklagen. Wir haben bis zum Jahre 1861 eine gute Armee gehabt mit einem Budget von 33 Millionen, und diese Armee hat man angetastet, um an ihre Stelle die Einrichtungen der Reorganisation unter bedeutenden höheren Geldforderungen zu setzen. Ich empfehle Ihnen, die Kommissionsanträge anzunehmen. — Die Specialdebatte wird auf morgen vertagt.

Der Handelsminister Graf Itzenplitz bringt nunmehr die beiden, bei Beginn der Sitzung angekündigten Eisenbahnvorlagen ein. Die erste enthält eine 4prozentige Zinsgarantie für den auf 11 Millionen veranschlagten, von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft übernommenen Bau einer Eisenbahn von Trier nach Call durch die Eifel; die zweite einen Zuschuß à fond perdu von 140,000 Thlr. für die Eisenbahn von Insterburg nach Tilsit (8 Meilen) und von 12,000 Thlr. pro Meile für die (etwa 30 Meilen lange) Eisenbahn von Pillau über Königsberg nach Lyck. Diese Bahn habe eine große Zukunft; sie solle später nach Grodno zum Anschluß an die Warschau-Petersburger Bahn weitergeführt und bis nach Pinsk, an den Zuflüssen des Dniepr gelegen, verlängert werden.

Beide Vorlagen gehen an dieselbe Kommission, wie die am Beginne der Sitzung eingebrachte. — Schluß der Sitzung $3\frac{3}{4}$ Uhr.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. — Tagesordnung: Specialdebatte über den Militäretat und einige kleinere Kommissionsberichte über Provinzialgesetze.

Berlin, 12. Januar. [25. Sitzung.] Die Tribünen sind spärlich besetzt; am Ministertische: die Minister v. Roon, v. Bodelschwingh und mehrere Regierungskommissare.

Präsident Grabow eröffnet die Sitzung kurz nach $10\frac{1}{4}$ Uhr mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. — Von den Abgg. v. Rönne und Genossen ist folgender, genügend unterstützter Antrag eingegangen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die mit Rußland abgeschlossene Kartellkonvention vom 8. Mai 1857 ist für den Staat unverbindlich." Die Motive lauten: „Der gleichlautende Antrag ist von dem Antragsteller bereits in der vorigen Session gestellt und in einer Druckschrift näher motivirt. Es hat auch die zur Prüfung des Antrages niedergesetzte Kommission am 6. Mai vorigen Jahres einen dem Antrage günstigen Bericht erstattet, welcher aber wegen des bald darauf erfolgten Schlusses der Session nicht mehr zur Berathung im Plenum hat gelangen können. Inzwischen wird die Kartellkonvention fortwährend angewandt und es ist sogar neuerlich in einem Erkenntniß des kgl. Obertribunals vom 4. November 1863 in der Untersuchungssache wider den Schneider Körner und Genossen (Justizministerialblatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege vom 11. Dezember 1863, Nr. 47). Die rechtliche Nothwendigkeit der strafrechtlichen Verfolgung sogenannter öffentlicher oder politischer, von einem Preußen im Königreich Polen begangener Verbrechen oder Vergehen, die an sich nach §. 4. Nr. 3. des Strafgesetzbuches nur fakultativ sein würde, lediglich durch die Kartellkonvention (Art. 1. Litt. c. und Art. 15. Nr. 3.) begründet worden." — Auf Vorschlag des Präsidenten wird dieser Antrag einer besonderen, vor der nächsten Plenarsitzung zu wählenden Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Der Antragsteller Abg. v. Rönne hebt die hohe Wichtigkeit der Frage hervor, indem es sich darum handle, die Grenze genau zu bestimmen zwischen dem Rechte der Staatsregierung und dem der Landesvertretung. Er bitte deshalb das Haus, nur sachkundige Mitglieder in die Kommission zu wählen.

Vor dem Eintritte in die Tagesordnung erhält ferner das Wort Abg. Richter: Die zwölfte Kommission habe ihn beauftragt, den Präsidenten zu fragen, in welchem Stadium sich die am 23. November v. J. beschlossene Untersuchung, betreffend die beanstandete Wahl des Landraths Hoffmann im Kreise Jüterbogk-Luckenwalde, befinde. Der Präsident erwidert: am 25. November v. J. habe er das Staatsministerium ersucht, die nöthigen Recherchen durch den Justizminister zu veranlassen; da ihm bis zum 19. Dezember v. J. keine Antwort zugegangen sei, so habe er sein Ansuchen wiederholt; bis jetzt sei auch hierauf keine Antwort erfolgt. — Vor der Tagesordnung erhält endlich Abg. v. Lyskowski das Wort, welcher mittheilt, daß wegen seiner am 12. Dezember v. J. in diesem Hause gethanen Aeußerung in Betreff des Bürgermeisters Rex in Kozmin eine Beschwerde an das Präsidium des Hauses gerichtet worden sei. Er habe damals von gefälschten Dokumenten und einem Komplott à la Piersig-Ohm geredet, durch welche es gelungen sei, den Gutsbesitzer Wrede auf Borek in die Hausvoigtei zu bringen; er habe aber schon damals hinzugefügt, daß der Thatbestand Muthmaßungen nach verschiedenen Seiten zulasse, und die Beschwerde des Herrn Rex beruhe deßhalb offenbar auf einem Mißverständnisse. — Der Präsident erklärt die Beschwerde des ꝛc. Rex damit für erledigt, und das Haus tritt in die Tagesordnuug ein.

Der Präsident theilt vor Eröffnung der Debatte mit, daß er die Abstimmung über die einzelnen Positionen in der Art vornehmen werde, daß er über die nach den Anträgen der Kommission zu bewilligenden Summe zuerst werde abstimmen lassen, und erst wenn diese nicht genehmigt seien oder wenn besondere Anträge vorlägen, werde er über die von der Regierung geforden Summen abstimmen lassen. Am Schlusse der Specialdebatte werde er alsdann über die ganze Summe und über die Absetzung der Reorganisationskosten namentlich abstimmen lassen. — Nachdem Abg. Frhr. v. d. Heydt Namens der konservativen Partei sich mit diesem Modus der Abstimmung für einverstanden erklärt, wird die Specialdiskussion über Tit. 1. der Ausgabe, „Besoldungen für das Kriegsministerium", eröffnet. Es wird zunächst der von der Kommission gestellte Antrag, die hier ermittelten Kosten der Reorganisation von 2500 Thlr. nicht zu genehmigen, zur Diskussion gebracht.

Abg. v. Weiher: Es liegt auf der Hand, daß die Reorganisationskosten jetzt nicht mehr gestrichen werden können, umsomehr, da die Majorität des Hauses das Ministerium zur Aktion drängt. (Heiterkeit, Unruhe.) — Präsident Grabow macht den Redner darauf aufmerksam, daß es sich hier lediglich um die Specialdiskussion handle, er aber in die Generaldiskussion zurückgreife. — Abg. v. Weiher: Ich bin gestern nicht zu Worte gekommen, sonst hätte ich schon gestern meine Meinung ausgesprochen. (Schallendes Gelächter.) Man nennt uns von jener Seite immer „Feinde der Verfassung"; ich will den Vorwurf nicht zurühgeben, nur das will ich bemerken, daß ich diejenigen für die ärgsten Feinde der Verfassung halte, welche die Kosten der Reorganisation streichen. (Wiederholtes schallendes Gelächter.) — Abg. Wachsmuth: Obgleich ich auch zu denjenigen Mitgliedern gehöre, welche gestern durch den Schluß der Diskussion nicht zum Worte gekommen sind, so will ich doch nicht auf die Generaldiskussion zurückgreifen, sonst würde ich dem Vorredner erwidern, es heißt, die Verfassung aufheben, wenn die Regierung sich über alle Verfassungsparagraphen hinwegsetzt. — Bei der Abstimmuug erheben sich für die Bewilligung der 2500 Thlr. Reorganisationskosten nur die Konservativen: Graf Bethusy-Huc, Graf Bünau, v. Vincke-Olbendorf, Dr. Simson und zwei Mitglieder der katholischen Fraktion.

Bei demselben Titel hat die Kommission auf Grund des vom Hause am 17. September 1862 gefaßten Beschlusses: „die königliche Staatsregierung anfzufordern, die Gehälter der etatsmäßigen Stellen auch für die höheren Chargen fest zu bestimmen, so daß diese Gehälter nicht mehr von dem Range der Inhaber abhängig bleiben", folgenden Antrag gestellt: „Diejenigen 2900 Thlr., um welche das Gehalt der beiden Departementsdirektoren das Normalgehalt für diese Stellen übersteigt, in die Kolonne als „künftig wegfallend" zu setzen und 930 Thlr., welche zur Erhöhung der Gehälter dreier Militärräthe in dem Etat pro 1863 in Ansatz gebracht sind, weil Hinterleute derselben in der Armee das höhere Gehalt bereits beziehen." — Kriegsminister v. Roon erklärt sich gegen diesen Antrag. Die im Kriegsministerium beschäftigten Offiziere erhielten das Gehalt ihrer Charge, wodurch die Verwaltung freie Hand behalte, die geeignetsten Personen auszuwählen. Der Antrag der Kommission würde überdies eine bedeutende Mehrausgabe nach sich ziehen, nämlich an 20,000 Thlr., indem dann die betreffenden Stellen mit dem bedeutend höheren normalmäßigen Gehalt dotirt werden müßten. — Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag mit großer Majorität angenommen, dagegen sind nur die Konservativen.

Endlich hat die Kommission bei diesem Titel den bereits im vorigen Jahre eingebrachten, aber nicht zur Berathung gelangten Antrag wiederholt: „die königliche Staatsregierung aufzufordern, sämmtliche Staatsbeamte, welche im Kriegsministerium angestellt sind, nach Artikel 108 der Verfassung auf die Verfassung vereidigen zu lassen". — Kriegsminister v. Roon: Nach dem Antrage handelt es sich zunächst um die Frage, ob die Offiziere als Staatsbeamte zu betrachten seien, oder ob zwischen ihnen und anderen Staatsbeamten ein Unterschied bestehe. Nach meiner Auffassung sind die Offiziere allerdings auch Staatsbeamte, aber nicht in dem Sinne der Kommissionsantrages. Sind die Offiziere Staatsbeamte und gehören sie gleichzeitig zur Armee, so ist der Antrag der Kommission unausführbar, denn er würde gegen die Verfassung verstoßen. — Abg. v. Vincke-Olbendorf macht den Kriegsminister darauf aufmerksam, daß auch er zur Armee gehöre und doch auch auf die Verfassung vereidigt sei.

Abg. Virchow: Es ist vorgekommen, daß ein General die Stellvertretung des Kriegsministers übernommen und in dieser Zeit die Gegenzeichnung vollzogen hat, obgleich er nicht auf die Verfassung vereidet war. In früheren Verfügungen ist ausdrücklich angeordnet, in Bezug auf Landwehroffiziere und beurlaubte Offiziere, daß dieselben auf die Verfassung vereidigt werden sollen, sobald sie in den Staatsdienst eintreten. — Abg. Stavenhagen: Nach Art. 108 der Verfassung beschwören die Mitglieder der beiden Kammern und alle Staatsbeamten die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung und Art. 60 bestimmt: die Minister, sowie die zu ihrer Vertretung abgeordneten Staatsbeamten haben Zutritt zu jeder Kammer und müssen auf ihr Verlangen zu jeder Zeit gehört werden. Wenn also die Offiziere, die im Kriegsministerium beschäftigt sind, nicht Staatsbeamte sind, dann haben sie auch nicht das Recht von dem Hause gehört zu werden. — Abg. v. Vincke: Es haben auch sonst schon aktive Offiziere als Mitglieder des Hauses der Abgeordneten und des Herrenhauses die Verfassung beschworen. — Abg. Hahn: Der Art. 108 der Verfassung bestimmt zwar, daß alle Staatsbeamten vereidigt werden sollen, aber auch, daß eine Vereidigung des Heeres auf die Verfassung nicht stattfindet. Die Offiziere als solche sind aber nicht Staatsbeamte und insbesondere die vorübergehend bei dem Kriegsministerium beschäftigten sind keine.

Abg. Virchow: Die Ausführungen des Abg. Hahn leiden an zwei falschen Voraussetzungen. Es sind erstens die Offiziere bei dem Kriegsministerium nicht vorübergehend beschäftigt, sondern etatsmäßige Beamten; ferner aber ist der Art. 108, insofern er gegen die Vereidigung des Heeres auf die Verfassung sich ausspricht, nur gegen die Vereidigung des Heeres in seiner Gesammtheit, nicht aber einzelner Mitglieder gerichtet. Die Interpretationen des Vorredners rühren eben aus der Periode des Vorfalls der verfassungsmäßigen Ansicht her. Kurz nach Emenirung der Verfassung hat das damalige konservative Ministerium, welches bei ihrem Zustandekommen mitgewirkt hat, Verfügungen ganz im Sinne des Kommissionsantrages erlassen. (Der Redner citirt Verfügungen der Behörden aus dem Jahre 1850.) — Abg. Graf Wartensleben: Die Ausführungen des Vorredners sind der beste Beweis für die Ansichten seiner Freunde. Diejenigen Offiziere, die dauernd Staatsbeamte sind, müssen den Verfassungseid leisten, aber nicht diejenigen, welche, wie die Räthe im Kriegsministerium, dahin kommandirt sind, um vorübergehend Hülfe zu leisten. — Avg. Stavenhagen: Der Vorredner giebt wieder den Beweis, wie schnell man mit Interpretationen fertig werden kann. Er frage die Herren Kommissare, ob sie vorübergehend zur Hülfeleistung kommandirt oder etatsmäßig angestellt sind. — Abg. Graf Sierstorff: Der König ist der oberste Kriegsherr; ihm hat die Armee Treue zu schwören, nicht der Verfassung, sonst ist keine Disciplin möglich. — Reg.-Kommissar Oberst Bose: Er und seine Kollegen seien allerdings angestellte Räthe des Kriegsministeriums (hört, hört!), sie seien aber nur provisorisch angestellt und hätten immer wieder die Aussicht, in die Armee zurückzutreten. — Abg. v. Mitschke-Collande weist den Vorwurf der Verfassungsfeindlichkeit von seiner Partei zurück. Die Abgg. Metzig und Immermann sprechen für den Kommissionsantrag, während Abg. Graf Wartensleben seinen Widerspruch gegen denselben wiederholt. Nach einer kurzen Rekapitulation des Referenten des Abg. v. Vaerst wird der Kommissionsantrag mit sehr großer Majorität angenommen. Für denselben stimmen außer der bisherigen Majorität auch die Altliberalen und die Abgg. v. Bethusy-Huc, v. d. Heydt, Graf Eulenburg und Mitschke-Collande.

Die nächstfolgenden Anträge der Kommission, unter welchen sich die Kosten für die Militairgeistlichkeit, die Auditeure, die höheren Kommandeurstellen, die der Inspektion der Bundesfestungen befinden, werden ohne wesentliche Debatte und wie der Präsident erklärt, ohne Widerspruch vom Hause angenommen. Gegen diesen Ausdruck glaubt der Herr Kriegsminister v. Roon Verwahrung einlegen zu müssen, da durch ihn die Staatsregierung präjudizirt werden könnte. „Der nicht erhobene Widerspruch ist dennoch bei allen diesen Positionen immer vorhanden, denn die Regierung hält an demselben fest." — Der Präsident will durch seine Erklärung das Staatsministerium durchaus nicht präjudizirt haben, sondern nur dem Wunsche des Abg. v. d. Heydt uachgekommen sein: Der Präsident möge bei den einzelnen Positionen eventuell die „Annahme ohne Widerspruch" proklamiren, wobei selbstverständlich dasselbe Stimmenverhältniß vorausgesetzt werde, welches sich bei der allgemeinen Debatte und bei der Abstimmung hinsichtlich der abzusetzenden Reorganisationskosten überhaupt herausgestellt habe. Abg. v. d. Heydt bestätigt dies. — Der Regierungs-Kommissar empfiehlt überall Ablehnung der Kommissionsanträge, während, gelegentlich des Tit. 11. (8232 Thlr. an Reorganisationskosten abzusetzen), der Abg. v. Vincke-Olbendorff der Ansicht ist, daß diejenigen, welche die drei, vor einigen Tagen durch Berlin passirten Kolonnen gesehen und mit dem Zustande einer früheren Zeit verglichen hätten, darin gar wohl einen Beweis für die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Militairreorganisation gefunden haben dürften.

Zu dem Antrage der Kommission auf Absetzung des Gehalts von 3000 Thlrn. für den Kommandanten in Breslau bemerkt der Regierungs-Kommissar, daß ein Kommandant für Breslau eine Nothwendigkeit sei und diese Funktion nicht auf einen General der Garnison übertragen werden könne. Dem früheren Beschlusse des Hauses auf Aufhebung der zweiten Kommandantenstelle in Breslau sei Rechnung getragen. — Abg. Graf Wartensleben unterstützt diese Bemerkung, da die Nothwendigkeit eines Kommandanten in Breslau, wo so viel Militär zusammenströme, keines Beweises bedürfe. — Der Referent erwidert, daß die Stelle entweder durch Pensionirung oder Sterbefall erledigt gewesen sei und die Kommission ihren Antrag mit Fug und Recht gestellt habe.

Der Kommissions-Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Der persönliche Adjutant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen ist vom Oberst zum General-Major befördert und bezieht in Folge dessen eine Zulage von 1100 Thlrn. Die Kommission beantragt die Streichung dieser Summe, und nachdem der Abg. Graf Eulenburg gegen den Kommissions-Antrag gesprochen, wird derselbe angenommen.

Die Kommission stellt ferner den Antrag; „Das Haus wolle beschließen,

zu erklären: es ist dringend erforderlich, die bei einer mäßigen Friedensstärke finanziel zuläßige Erhöhung des Soldes der Gemeinen und Unteroffiziere herbeizuführen und dabei die bevorzugten Truppen des Gardekorps den Linientruppen gleichzustellen." — Hierzu hat der Abg. Hahn (Ratibor) den Antrag gestellt: „Das Haus wolle beschließen, der Kgl. Staatsregierung anheimzugeben, eine dem Verhältnisse entsprechende Erhöhung des Soldes der Unteroffiziere und Gemeinen in den Etat für das Jahr 1865 aufzunehmen." Der Antragsteller fügt zur Unterstützung des Antrages hinzu: Der Zweck desselben sei von allen Seiten anerkannt. Sein Antrag unterscheide sich von dem der Kommission nur in zwei wesentlichen Punkten. Der Antrag der Kommission mache die Erhöhung abhängig von einer „mäßigen Friedensstärke". Dadurch nehme die Kommission mit der einen Hand, was sie mit der anderen Hand gegeben. (Oh!) Was von der Kommission unter „mäßiger Friedensstärke" gemeint sei, sei klar. Ferner wolle die Kommission die Erhöhung „baldmöglich", während sein Antrag das Jahr 1865 hinstelle. Endlich sei im Kommissions-Antrage noch eine Bedingung hinzugefügt, die mit der Sache nichts gemein habe, nämlich die Gleichstellung der Linientruppen mit den Gardetruppen Auf die Berechtigung der Bevorzugung wolle er nicht eingehen, nur bemerken, daß die Bevorzugung gar nicht aus Staatsmitteln gewährt werde, sondern aus anderen Fonds. Man könne allerdings seinem Antrage den Vorwurf machen, daß er gegen den parlamentarischen Gebrauch, keine Erhöhung des Budgets zu beantragen, verstoße, allein er glaube, daß dieser Gebrauch keinen sakramentalen Charakter habe, und daß man von denselben der Sache wegen abweichen könne.

Abg. Stavenhagen: Er könne mit einiger Satisfaction darauf hinweisen, daß das gute Beispiel, welches das Haus früher gegeben habe, nun auch Nachfolge habe. (Sehr richtig.) Er wisse nicht, ob der Vorredner von der Regierung zu seinen Erklärungen autorisirt sei; so lange dies nicht geschehen, könne darauf keine Rücksicht genommen werden. (Sehr wahr.) Wenn man es ernstlich mit der Durchführung des Prinzips meine, so könne man der Staatsregierung nicht eine Präklusivfrist stellen, wie der Antrag Hahn es thue, sondern man müsse dies der Erwägung der Regierung überlassen. Die Bevorzugung des Gardekorps bestehe in der That und halte er dieselbe in keiner Weise für begründet und solle diese Bevorzugung nicht in die neue Aera mit hinüber genommen werden. Er verweise übrigens darauf, daß der Etat für das Gardekorps weit höher sei, als der der anderen Truppen. Es sei dies bei der Garde-Infanterie und Kavallerie der Fall, nicht aber bei der Gardeartillerie.

Abg. v. Blanckenburg: Er sei auch gegen Anträge auf Erhöhung des Budgets, weil man dadurch oft unerfüllbare Hoffnungen errege und die Regierung in eine üble Lage versetze. Im vorliegenden Falle halte er es jedoch für Pflicht, von diesen Grundsätzen abzugehen. Der Kommissionsantrag erfülle nicht, was er solle, denn die Regierung werde niemals auf den „mäßigen Friedensstand" eingehen, den die Herren darunter verständen. Auch sei er gegen die Worte „finanziell unzuläßig". Man habe die Reorganisation ebenfalls eine Zeit lang für „finanziell unzuläßig", sei aber jetzt allmälig davon zurückgekommen. (Oh!) Der Hahn'sche Antrag werde der Regierung keine Verlegenheiten bereiten, und er dürfe nur auf das Wort „Grundsteuer" hinweisen, auf deren Ertrag das Heer ein gewisses Recht habe. (Nein, nein!) Die Regierung werde im Stande sein, dem Bedürfniß nachzukommen. Er fordere das Haus auf, seinem guten Beispiele zu folgen.

Abg. Dr. Virchow: Es wäre erwünscht, wenn der Kriegsminister sich über seine Stellung den Anträgen gegenüber ausspräche. Er habe den Antrag Hahn mit einer gewissen Freude begrüßt, denn nachdem er und seine Freunde den Gedanken zwei Jahre hindurch verfolgt hätten, nachdem ihnen der Vorwurf gemacht sei, daß die Anträge nur darauf ausgingen, agitatorisch zu wirken, könne es nur erwünscht sein, wenn es anerkannt werde, daß der Antrag einem vorhandenen Bedürfnisse entspreche. — Jetzt würden die Anträge wieder bemängelt. Die Herren könnten doch keine Bürgschaft übernehmen, daß die gegenwärtige Staatsregierung in ihrem Personalbestande unveränderlich sei; sie könnten nicht einmal die Garantie übernehmen, daß die gegenwärtige Regierung noch am 1. Jan. 1865 auf ihrem Platze sein werde; es könne ja vielleicht schon früher ein Wechsel der Regierung eintreten und somit dem Löweschen Antrage vielleicht noch in diesem Jahre entsprochen werden. — Er sei bereit für den Bestand der Armee, wie er ihn für richtig halte, die von der Regierung verlangte Erhöhung zu bewilligen, nur nicht für den Bestand, wie die Regierung ihn festsetze. Allerdings sei der Gebrauch vom Hause festgehalten, keine höhere Summe zu votiren, als die Regierung verlange, allein aufmerksam habe man die Regierung öfters darauf gemacht, daß bei diesen oder jenen Punkte eine größere Ausgabe nothwendig sei. Der Hahnsche Antrag enthalte jedoch eine sehr wesentliche Veränderung des Comm.-Antrages, weil er die Beziehung auf das Gardekorps weglasse. Er wünsche im Intresse der Armee, daß diese innere Differenz einmal aufgehoben werde. Dieser Zusatz sei eine conditio sine qua non für seine jetzige Abstimmung, wenn er auch später die Erhöhung des Soldes unter allen Umständen bewilligen würde.

Kriegsminister v. Roon: Es handelt sich hier um ein wichtiges Prinzip und die Regierung sei zu einer Außerung aufgefordert. Der Antrag der Kommission entspreche den Intentionen der Regierung weniger, als der Antrag des Abg. Hahn. Er, als Chef der Militärverwaltung, glaube sich nicht bloszugeben, wenn er ausspreche: die Regierung wünsche nichts mehr, als schon mit dem Etat pro 1865 die Solderhöhung eintreten zu lassen. Die größere Bestimmtheit des Hahnschen Antrages konvenire den Intentionen der Regierung viel mehr, als die verklausulirte Form des Kommissionsantrages. Wenn es in dem letzteren heiße: „finanziell zuläßig", so sei das eine völlig selbstverständliche Bedingung, welche dem Antrage Hahn auch hinzugefügt werden müsse. Was die Bevorzugung des Gardekorps anlange, so bemerke er, daß jedes Ding seine Geschichte habe, und diese höheren Soldsätze hätten ebenfalls ihre historische Begründung. Wenn es gelinge, die Besoldung der Linie der der Garde gleichzustellen, so falle die Bevorzugung von selbst fort. Dem Vorredner müsse er erwidern, daß von einer Weigerung der Regierung wohl niemals die Rede gewesen sei; wohl aber habe die Regierung gemeint, daß bei dergleichen Angelegenheiten, die so leicht in andern Händen tendenziös ausgebeutet werden könnten, der Regierung die Initiative überlassen bleiben müsse. Was die Hoffnung anlange, die der Vorredner in Betreff der Staatsregierung ausgesprochen habe, so habe er keinen Beruf, dessen Illusionen oder Hoffnungen zu durchkreuzen; er könne indeß nicht umhin, zu bemerken, daß man den Spieß einmal umkehren könne. (Heiterkeit.)

Nach einer wiederholten Bemerkung des Abg. Hahn (Ratibor) erklärt Abg. Dr. Löwe (Bochum): Der Kriegsminister habe anerkannt, daß es sich hier um ein wichtiges Prinzip handle; er habe das Prinzip jedoch bei Seite geschoben, und nur auf einzelne Entwürfe geantwortet. Allerdings liege ein Prinzip vor, weil die ganze Frage der Reorganisation hier zur Sprache komme, und wenn der Minister erkläre, daß der Antrag Hahn ihm besser konvenire, als der Kommissionsantrag, so geschehe dies, weil der Antrag der Kommission das Prinzip festhalte. Er wolle den Personenstand der Armee nicht vermehren, er und seine Freunde wollen die Kraft der Armee dadurch vergrößern, daß man die Truppen besser ernähre, damit nicht solche Aufrufe zur Wohltbätigkeit nöthig würden, wie man sie jetzt täglich lese. (Beifall.) Bei der Bekanntmachung des Herrn Kriegsministers habe er sich gefreut, daß das Gefühl des Mitleids in seinem Herzen für die Soldaten ihn geleitet habe, aber er sei doch verwundert darüber gewesen. Glaube der Herr Kriegsminister, daß er die Armee einer andern gegenüber hochstelle, wenn er erkläre, die Armee sei nicht hinreichend ausgerüstet, um die Lasten des Winterfeldzuges zu ertragen? Glaube er, daß er die Effektivität der Armee nicht verringere, wenn er in der Kommission erkläre, daß man bei einem Kriege 10% Kranke rechne? Man dürfe die Armee nicht eher an Zahl vermehren als bis die vorhandenen Menschen regelmäßig und gut ernährt würden. (Beifall links.) Diese Ansicht müsse er aufrecht erhalten und dies sei keineswegs unpatriotisch. Sei es nichts, wenn bei schlechter Verpflegung die jungen Männer in den Kampf geschickt würden? Diese seien das Haupt der Nation, welches gewiß geschont werden müsse, und schon deshalb müsse man gegen die Reorganisation sein. Erst dasjenige, was man hat, bessern, ehe man neues schafft. Er wünsche, daß der Kriegsminister ihn beweisen möge, daß eine Armee, für die man im Falle eines Krieges erst noch für Kleidungsstücke sorgen müsse, so schlagfertig sei, als eine Armee, welche diese Bekleidungsstücke schon habe. (Lebhafter Beifall links.)

Kriegsminister v. Roon: Bei der Hitze des Angriffs gegen mich, welcher überdies ganz unerwartet gekommen ist, werde ich mich vielleicht nicht in den Grenzen der Objektivität halten können, die ich mir vorgesetzt. Nach dem, was ich vernommen habe, muß ich übrigens glauben, in dem Herrn Vorredner den Verfasser eines Artikels der liberalen Korrespondenz vor mir zu sehen, in welchem schon dieselben Anklagen gegen mich geschleudert worden sind. Ich könnte gar nicht in Zweifel sein darüber, daß es unter meiner Würde wäre, auch nur ein einziges Wort darüber zu verlieren; anders aber stellt sich die Sache jetzt, nachdem sie hier zur Sprache gebracht worden ist. Hier hört das ganze Land zu, und in solcher Weise provocirt, halte ich eine Antwort für nothwendig. Jeder, der nur die geringste Einsicht in die Militärverwaltung hat, weiß, daß in jeder Beziehung für die Truppen in ausgiebigster Weise gesorgt ist, auch für eine Winterkampagne. Wenn nun gleichwohl manche vaterländische Vereine sich in patriotischer Gesinnung betheiligen wollen an der Sorge für die Armee, so wäre es unverantwortlich, es wäre eine stiefväterliche Prüderie Seitens des Kriegsministers, wenn er dergleichen zurückweisen wollte. Nein! (Der Herr Kriegsminister geräth allmälig in hohe Aufregung.) Nein! Es soll vielmehr die patriotische Flamme hoch und immer höher schlagen, — deßwegen nehme ich die von allen Seiten reichlich zuströmenden Beiträge gern an, weil durch sie das Land seinen Söhnen seine Liebe beweisen will. Diese Beiträge fließen übrigens reichlicher, als für manche andere, von der Presse pomphaft verkündete und empfohlene Zwecke. Auf so brüske, gewaltsame Angriffe kann kein Minister gefaßt sein. (Große Unruhe; Glocke des Präsidenten.) Ich darf mich, was meine Sorgfalt und Umsicht in der Militärverwaltung betrifft, auf das Zeugniß von Freund und Feind berufen. Wie kann nun Jemand mit der Behauptung auftreten, daß ich die Truppen ausziehen lasse, ohne genügend für ihre unerläßlichsten Bedürfnisse gesorgt zu haben? Das ist nichts weiter, als ein Ausdruck der Parteitaktik; ich überlasse diese sich selber und appellire an das Land in der sicheren Ueberzeugung, daß es sich für mich erklären wird. (Bravo rechts.) — Präsident Grabow: Ich habe dem Herrn Kriegsminister zu erwidern, daß der von ihm gebrauchte Ausdruck „brüsk" nicht parlamentarisch ist. (Bravo.) — Kriegsminister v. Roon: Ich habe den Angriff nur so bezeichnet, wie er in Wirklichkeit war, brüsk und gewaltsam, und bin der Ansicht, daß der Herr Präsident mit seiner Bemerkung nicht im Rechte sei. (Große Unruhe.) — Präsident (mit Nachdruck): Ich bleibe bei dem, was ich gesagt habe (Bravo), der Ausdruck des Herrn Kriegsministers war unparlamentarisch. (Lebhaftes Bravo.)

Kriegsminister: Ich wiederhole, daß ich bei dem bleibe, was ich erklärt habe. — Abg. v. Hennig (zur Geschäftsordnung) bittet den Präsidenten, die Geschäftsordnung des Hauses in der Weise zu handhaben, daß, wenn irgend ein Anwesender sich seinen Anordnungen nicht fügen wolle, er die ihm zu Gebote stehenden Mittel anwende, um denselben Beachtung zu verschaffen. Sonst wird jede parlamentarische Verhandlung unmöglich; alle Ordnung hört auf, wenn hier Jemand sein Urtheil dem Präsidenten gegenüber als maßgebend hinstellen will. — Abg. Immermann stimmt dem Vorredner völlig bei und will nur noch daran erinnern, daß der Kriegsminister auch Mitglied des Abgeordnetenhauses sei. — Präsident: Ich ersuche das Haus, die Sache nunmehr auf sich beruhen zu lassen, indem ich nochmals wiederhole, daß ich bei meinem Ausspruche bleibe. Der Herr Kriegsminister hatte nicht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter, sondern als Minister um das Wort gebeten. Ich ertheile jetzt dem Abg. Freiherrn v. d. Heydt das Wort.

Abg. Frhr. v. d. Heydt (bei der fortdauernden Aufregung schwer verständlich) vertheidigt den Antrag der konservativen Partei. Als er dabei ein Urtheil über den eben erfolgten Ordnungsruf ausspricht, wird er vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er nicht das Recht habe, über eine vom Präsidium ausgesprochene Rüge, die übrigens kein Ordnungsruf gewesen, sich auszusprechen. — Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt. — Nachdem der Abg. Lehmann für den Kommissionsantrag gesprochen, vertheidigt Abg. Graf Bethusy-Huc den Hahnschen Antrag: Ueber die Gleichstellung der Linie und Garde herrsche kein Zwiespalt, da ja auch der Kriegsminister eine Ausgleichung durch Erhöhung des Soldes wünsche. In dem Kommissionantrag sind zwei Principien enthalten; auf dasjenige, welches die Erhöhung des Soldes betreffe, ist der Kriegsminister eingegangen, das Princip, die Stärke der Armee herabzusetzen, hat er nicht berührt. Von den Angriffen, welche auf dieses Princip basirt sind, gelte das Sprüchwort. daß man den Esel schlage und den Sack meine (Gelächter, „Umgekehrt"). Jeder Preuße ist wehrpflichtig und dadurch bestimme sich die Stärke der Armee von selbst. — Abg. Frhr. v. Hoverbeck: Durch die Rede des Kriegsministers habe die Debatte eine Wärme angenommen, welche über die angenehme Temperatur hinausgehe; er wolle die Debatte etwas abkühlen durch Mittheilung eines officiellen Aktenstücks des Landraths aus dem Kreise Ziegenrück, in welchem um warme Fußbekleidung für unsere Truppen gebeten wird, welche daran Mangel leiden. Bei der wärmsten Sympathie für unsere Truppen, muß man doch vermuthen, daß nicht für Alles gesorgt sei. — Kriegsminister v. Roon: Ich werde mich befleißigen ohne Leidenschaft zu sprechen; wenn aber Angriffe gegen die Verwaltung des Kriegsministeriums gemacht werden, so muß ich bemerken, daß ich leicht im Stande sein werde zu beweisen, daß diese Anschuldigungen, Falls sie in dieser Absicht gemacht seien, als Verläumdungen zu bezeichnen seien. Es ist aber nach meiner Ansicht nicht patriotisch, die Einrichtungen unserer Armee so öffentlich wie dies hier im Abgeordnetenhause geschehen, zu tadeln. Was den mitgetheilten Aufruf betrifft, so tragen viele Leute im Lande keine Strümpfe, aber nichtsdestoweniger ist meine Sorge darauf gerichtet, den Soldaten auch diese zu verschaffen. Es ist überhaupt unrecht, meine Antwort wegen der Sammlungen als einen Apell an die Barmherzigkeit des Landes zu betrachten, sie beabsichtigt nur, der im Lande herrschenden Sympathie für die Armee Gelegenheit zum Ausdruck zu geben. Was die betonte mäßige Friedensstärke betrifft, so kommt es darauf an, was man darunter versteht.

(Schluß morgen.)

In der gestrigen Sitzung hat Abg. Graf Schwerin unter den von der Regierung wohl zu berücksichtigenden Forderungen der Opposition nicht, wie es im Bericht heißt, die erhöhte Präsenzzeit, sondern — natürlich — die verkürzte Präsenzzeit genannt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Januar. Gestern Vormittags wurde bei dem Konditor Pfitzner, dem Doktor Kazimir Szulc, Anastasius Sypniewski und dem Gerichts-Referendarius Wierzbinski durch die Kriminalpolizei Haussuchung gehalten und der letzte der Genannten verhaftet.

Die Nachricht des „Dziennik pozn.", daß auch die Herren Pfitzner und Szulc verhaftet seien, ist unrichtig.

— Am h. Dreikönigstage waren einige russische Offiziere von Chocz diesseits der Grenze bei preußischen Offizieren in Bronişzewice als Gäste, wahrscheinlich um Abschied zu nehmen, da in Chocz die Garnison gewechselt wurde.

n — [Stadttheater.] „Der Wasserträger". Oper in drei Akten von Cherubini, ist die einzige von Cherubini's zahlreichen Opern, welche dem deutschen Publikum bekannt geworden ist; sie wird immer mit der Pietät aufgenommen, welche wir hervorragenden Meisterwerken schulden, aber für das große Publikum wird sie schwerlich nachhaltige Anziehungskraft ausüben, weil wir an die heutige Oper weit größere Ansprüche stellen. Der kleine Rahmen, in welchem die Handlung spielt, die scenische Einfachheit genügen uns heutzutage nicht, unsere Phantasie und unser verwöhntes Auge wollen weit reicher beschäftigt sein und der fast überwiegende Theil des Dialoges in der Oper behagt uns auch nicht mehr. So wird sich nur ein beschränkter Theil des Publikums finden, welcher die Oper mit großem Interesse anhört, und von diesen wird sich dafür erwärmen ausschließlich der eigentliche Musiker, welchen ihre tiefen Schönheiten vollständig befriedigen und das, was uns fehlt, gar nicht fühlen lassen. Cherubini hat sich nach seinen ersten Arbeiten vollständig von der italienischen Schule losgesagt, und trägt namentlich „der Wasserträger", wie alle seine späteren Werke den Stempel urdeutschen Geistes, so daß der Italiener nirgends zu erkennen ist. Der Styl ist durchweg edel, von höchster puritanischer Reinheit und die orchestrale Behandlung, welche sich zwar nur der einfachsten Mittel bedient, breit angelegt, lebendig, mitunter höchst schwungvoll und voller kontrapunktischer Schönheiten.

Dem gegenüber ist der gesangliche Ausdruck eigentlich knapp gehalten und nur in Verbindung mit der Begleitung denkbar. Der Schwerpunkt liegt im Streichquartett, die Holz- und Blechmusik ist nur untergeordnet beschäftigt, die Aufgabe des Streichquartetts deshalb auch eine sehr schwierige und so anerkenneswerth die Leistungen desselben auch waren, so fanden wir nicht immer — besonders schon in der Ouvertüre — die plastische Ruhe und Klarheit, die sichere Beherrschung, welche die feingegliederte Struktur verlangt. Orchester wie Sänger schienen nicht in der gewohnten Sphäre, welchem Umstande wir manche Unsicherheiten zurechnen können. Herr Thümmel fand an der hohen Lage des Micheli, welcher sonst wohl auch vom Bariton gesungen wird, einige Schwierigkeiten, die sich in dem Terzett und dem Finale des ersten Aktes bemerklich machten und an einer freieren Gestaltung hinderten; auch glauben wir nicht, daß die Transponirung der ersten Arie derselben zum Vortheil gereicht, die übrigens sonst mit schönem Ausdruck und wahrer Empfindung von Herrn Th. gesungen wurde. Der biedere, treuherzige Grundton des wackeren und geistesgegenwärtigen Wasserträgers war auch gut getroffen, der Charakter würde durch eine feinere Detailirung, durch einen leisen Anflug von Ironie, namentlich in der Scene an der Barriere, noch gewinnen. Herr Khalß (Armand) war nicht disponirt, auch Frau Titzenthaler (Constanze) wurde erst im Laufe des Abends warm und wirkte namentlich in den Finales hervorragend. Die anderen Partien, welche mehr oder weniger Staffage bilden, waren angemessen und gut besetzt.

— [Die vorgestrige Versammlung des Handwerkervereins] wurde durch Herrn Oberpostsekretär Przybylski eröffnet. Herr Rektor Banselow suchte aus den dürftigen Nachrichten über Shakespeare's Leben ein Bild von dem großen englischen Dichter zu entwerfen. Hr. Przybylski theilte hierauf den Sängern des Vereins mit, daß jetzt nicht am Sonnabend, sondern am Donnerstage gesungen werden soll. Auf eine frühere Frage, ob der Sängerchor auch bei Begräbnissen von Vereinsmitgliedern singen würde, erfolgte eine Antwort des Dirigenten, daß dies allein Sache der Sänger sei. Die Mitglieder werden aufgefordert, die an der Thür während der Versammlung ausgehängten Zettel, die Meldungen neu aufzunehmender Mitglieder zu kontroliren, da es einige Mal vorgekommen, daß man die Angemeldeten aufgenommen und nachträglich erst gegen ihre Aufnahme protestirt habe. 1.

Am künftigen Donnerstage findet eine Generalversammlung der Mitglieder des Krankenvereins zur Berathung und Annahme des neu entworfenen Statuts statt. Zugleich werden diejenigen aufgefordert, an der Berathung theilzunehmen, die etwa noch dem Vereine beizutreten gedenken.

tz. Nekla, 12. Januar. [Eine interessante Wahl.] Heute sollte in Stempoczyn, Kreis Schroda, für den nach Schroda verzogenen Rittergutsbesitzer v. Prądzinski ein Ersatzwahlmann gewählt werden. Von den, zu diesem Wahlbezirke gehörenden dreizehn Ortschaften erschien auch nicht ein einziger Wähler. Das Wahllokal, welches heute über 1500 Wähler bergen sollte, schloß nur zwei Personen in seine stillen Hallen, den Herrn Distrikts-Kommissarius aus Nekla und den Protokollführer, Lehrer B. aus Stempoczyn. Ersterer machte sofort durch einen reitenden Boten dem Landraths-Amte in Schroda Mittheilung und Letzterer schloß mit folgenden Worten das Protokoll: Bei der heutigen Wahl erschien kein Wähler!

// Pleschen, 10. Januar. [Ersatzgeschäft; Dank; Anerkennung; Revision.] Das Kreis-Ersatzgeschäft beginnt im hiesigen Kreise bereits am 30. d. M. An diesem Tage findet in Jarocin die Musterung der Heerespflichtigen aus dem Distrikt Mieszkow und den Städten Mieszkow und Neustadt a. W., am 1. Februar aus der Stadt und dem Distrikt Jarocin, am 3. Februar in Pleschen aus dem Distrikt Zobotka, am 4. Februar aus der Stadt und dem Distrikt Pleschen, am 5. Februar aus dem Distrikt Kotlin, sowie Musterung der Nachgestellten des ganzen Kreises statt. Mit dem Kreis-Ersatzgeschäft wird gleichzeitig die Prüfung der von Reserve und Landwehrmannschaften anzubringenden Reklamationen wegen Berücksichtigung im Fall einer Mobilmachung verbunden. — Herr Oberst v. Frankenberg, Kommandeur des Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10., spricht, nachdem die Eskadrons seines Regiments den hiesigen Kreis verlassen haben, in einem Schreiben, d. d. Wreschen, den 29. Dezember 1863, zunächst Herrn Landrath Gregorovius seinen lebhaften Dank für das freundliche Entgegenkommen und die Bereitwillichkeit aus, mit der er in allen Einquartirungsangelegenheiten und sonstigen oft schwierigen Verhältnissen sein Regiment unterstützt hat. Die Gastfreundschaft der Quartiergeber soll, nach dem Urtheil des Herrn v. Frankenberg, für Offiziere wie für die Mannschaften durchgängig gleich gewesen und für Alle mit gleicher Aufmerksamkeit gesorgt worden sein. Indem er Herrn Landrath Gregorovius bittet, dies den betreffenden Quartiergebern bei Gelegenheit auszusprechen, unterläßt er gleichzeitig nicht die Versicherung beizufügen, daß er sich stets mit Freude des hiesigen Kreises und mit Dank des Landrathes Herrn Gregorovius erinnern wird, dessen Bemühungen dieses Einvernehmen hauptsächlich zugeschrieben werden muß. — Der Wirth Friedrich Fabisch zu Wyssogotowo-Hauland hat eine schlechte Wegstrecke auf dem Kommunikationswege von Razendowo nach Jarocin durch Aufschütten zerkleinerter Steine so fahrbar gemacht, daß sie zu jeder Jahreszeit gut zu passiren ist. Auf den Antrag des Landrathes Herrn Gregorovius ist ihm für dies rühmliche Beispiel, welches er den Gemeinden des Kreises dadurch gegeben, vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe eine Beihülfe von 10 Thlr. bewilligt worden. — Gestern Abend wurde die aus Posen hier ankommende Post von der Polizei in Assistenz von Militair einer strengen Revision unterworfen. Ein von einer Geschäftsreise hierher zurückkehrender Gerichtsassessor wurde auf der Straße von einer Patrouille angehalten und konnte sich dieser gegenüber nur durch Vorzeigen eines großen Aktenstückes legitimiren, worauf seiner Weiterreise keine Hindernisse entgegengesetzt wurden. Seit einigen Tagen entwickelt die Polizei und das Militair eine nicht gewöhnliche Thätigkeit. Einzelne Posten ziehen des Nachts wieder mit geladenen Gewehren auf Wache, haben aber den Befehl, von der Schußwaffe erst im äußersten Nothfalle Gebrauch zu machen.

Vermischtes.

† Bad Homburg, 10. Januar. Die Wintersaison läßt sich sehr gut an, und es sind viele Fremde hier, die heutige Winterkurliste zählt an 596 Gäste. An Theatertagen ist es besonders voll hier, da Massen von Bewohnern der umliegenden Städte unser prachtvolles französisches Theater stürmen.

* Frau Jenny Lind-Goldschmidt ist am 5. Dec. Abends wieder einmal in Exeter-Hall in London vor einem größeren Publikum aufgetreten. Es wurde zum Besten eines Fonds zur Unterstützung bedürftiger Geistlichen und deren Familien der Händel'sche „Messias" gegeben. Frau Goldschmidt wurde mit enthusiastischem Beifalle begrüßt.

* Der Direktor der Erdöl-Importgesellschaft theilt der „Times" mit, daß diese Gesellschaft in der Walachei neue Erdölquellen entdeckt und bereits für die Lieferung von 20,000 Tonnen von dort Contracte abgeschlossen habe. Ein von Ibraila eingetroffener Dampfer habe bereits 280 Tonnen, die in Qualität völlig dem pensylvanischen Petroleum gleichständen, nach England gebracht.

* [Kälte im Süden.] Im südlichen Frankreich ist der Schneefall stärker selbst als der von 1820. Die Kälte wird in Toulon „Sibirisch", in Madrid „gräßlich" genannt und hinzugefügt, der Manzanares sei fast vollständig zugefroren; in Barcelona ist die Kälte so stark, daß auf die Gasse geschüttetes Wasser auf der Stelle friert; in Sarria (in Catalonien) mußte man am 5. Januar Feuer an den Brunnenröhren machen, da das Wasser einfror. Seit 1820 hat man in Südfrankreich, seit 1829 auf 1830 in Spanien und Italien keinen so harten Winter gehabt, denn auch aus Ligurien lesen wir, die Kälte sei dort jetzt „grausam". Von den strengsten Wintern, welche Paris seit anderthalb Jahrtausend erfahren hat, bringt der „Moniteur" eine Liste, die bis ins Jahr 358 zurückreicht. Im Jahre 1408 fror der Soldatenwein und mußte mit Beilen zerschlagen werden; 1403 dauerte der Frost vom Neujahrstage an drei Monate; 1544 fror der Wein wieder in den Tonnen; 1662—

(Fortsetzung in der Beilage.)

63 dauerte der Frost wieder drei Monate; 1665 begannen die Thermometer-Messungen, man hatte als Maximum 21,2 Grad; 1776 fror es 25 Tage, 1763 aber 69 Tage lang; 1788 sank der Thermometer auf 22,2 Grad, 1795 auf 23,3 Grad; 1799 fror es 32 Tage lang; 1812 war der russische Feldzug (Zahl ist nicht angegeben); 1838 hatte der kälteste Tag 19 Grad und der 15. Dezember 1840, wo die Asche Napoleons I. in Paris ankam, 17 Grad. Seitdem ist es nicht wieder so sehr kalt gewesen.

Gegen Kahlköpfigkeit

Ausfallen und Ergrauen der Haare, hat der Kräuter-Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Comp.** in **Berlin**, Niederlage bei **Herrmann Moegelin** in **Posen**, Bergstraße 9., schon seit vielen Jahren Tausende die wohlthuendste Hülfe geleistet, und kann dieser Balsam allen obiger Art Leidenden nicht dringend genug empfohlen werden. Beweis dafür mögen nachstehende Eingesandt liefern:

☞ Ew. Wohlgeboren ersuche um nochmalige Uebersendung von 3 Flaschen Ihres ausgezeichneten Balsams, und füge zugleich meinen Dank hinzu für den Erfolg, welchen ich von der vorigen Sendung hatte. Mein Kopf ist neu gestärkt, das Ausfallen der Haare verhindert, und neues junges Haar mit derselben Farbe wie das alte, sprießt in dichter Menge hervor.

☞ **Kreutz**, 20. Nov. 1863. ***M. Beldinger***, Inspektor.

☞ Ew. Wohlgeboren! Die kleine Quantität Ihres **Esprit des cheveux** hat vortreffliche Wirkung erzeugt, und denke ich bei noch 2 Flaschen à 1 Thlr., worum ich ergebenst ersuche, mein ganzes Hauptthaar wieder zu haben.

☞ **Kassel**, 22. Nov. 1863. ***von Ladowig***, Lieut.

Angekommene Fremde.

Vom 13. Januar.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Berka aus Dubin, v. Moszczenski aus Jeziorki, v. Rutkowski nebst Frau aus Podlesie und v. Karlowski nebst Frau aus Koscielec.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Klein aus Achen, Jacoby, Cohn, Herrmann und Rischmüller aus Berlin, Holste aus Glauchau, Richner aus Gladbach, Roller aus Tannhausen, Freund aus Breslau, Deutgen aus Düren, Bohner aus Crefeld, Zürcher aus Teufen und Boling aus Paris, Landrath Krupka aus Krotoschin, Rechtsanwalt Martini aus Grätz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Winterfeld aus Mur. Goslin und Wirth aus Lopienno, Kreisgerichtsrath Lehmann aus Schroda, die Kaufleute Steinecke aus Waldenburg und Heider aus Bromberg.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbesitzerin Gräfin Kwilecka aus Goslawice, Rittergutsbesitzer und Oberstlieutenant a. D. v. Voß aus Witaszyce, die Gutsbesitzer v. Rutkowski aus Podlesie, Hegel aus Stolp und v. Brodnicki aus Nieswiastowice, Kaufmann Farent aus Karlsruhe, Rentierin Fräul. Altardt aus Magdeburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Koszutski aus Modliszewko und Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Fabrikbesitzer Mittelstädt aus Carlshof, Bürger Müller aus Czarnikau, die Kaufleute Seelig aus Berlin, Jakusiel aus Gnesen und Sasse aus Küstrin.

SCHWARZER ADLER. Erzieherin Frau Dalheiser aus Laszewo, Gymnasiallehrer Thomczek aus Trzemeszno, Gutsbesitzer v. Szyski aus Kromplewo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Agent Kurt aus Gnesen, die Kaufleute Braun aus Czarnikau, Quartiermeister sen. und jun., Meyer und Scheier aus Grätz.

Telegramm.

Altona, Mittwoch 13. **Januar. Es ist eine Bekanntmachung der Bundeskommissarien erschienen über die zeitweilige Behandlung der Zollverhältnisse, nach welchen Dänemark und Schleswig seit dem** 22. **Dezember als Ausland betrachtet wird. Die Schifffahrtsabgaben werden nach den bestehenden Taxen erhoben. Der Verkehr zollpflichtiger Waaren landwärts findet nur über Rendsburg und Levensall statt.**

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Straßenreinigung.

Nachstehende Bestimmungen der Straßenreinigungs-Ordnung vom 12. April 1837 werden den Grundbesitzern der Stadt Posen in Erinnerung gebracht:

1) Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, den Bürgersteig in seiner ganzen Breite täglich, so oft es geschneit hat, von Schnee und Eis reinigen und den Schnee auf den Straßendamm ausbreiten zu lassen.

2) Auch die Rinnsteine sind täglich vom Schnee zu befreien und so oft als nöthig aufzueisen.

3) Gewerbtreibende, welche in ihrem Geschäft viel Wasser gebrauchen und nach der Straße ableiten, müssen bei Frostwetter die Rinnsteine täglich bis zum Einfluß in den nächsten Kanal aufeisen und das Eis auf eigene Kosten fortschaffen lassen.

4) Bei Winterglätte ist der Bürgersteig mit Sand, Asche, Sägespänen, so oft als nöthig, zu bestreuen. Morgens muß dies bis 8 Uhr bewirkt sein.

5) Das Abwerfen des Schnees von den Dächern darf nur geschehen, wenn die Straßen nicht mehr besucht sind, oder wenn plötzliches Thauwetter keinen Aufschub gestattet. Nöthigenfalls muß Jemand auf die Straße gestellt werden, der die Vorübergehenden warnt.

6) Schnee und Eis aus Höfen und Häusern darf nicht auf die Straße geworfen, sondern muß von dem Hauseigenthümer für eigene Rechnung ungesäumt abgefahren werden.

7) Wenn Thauwetter eintritt, so müssen die Straßenrinnsteine sofort aufgeeist, die Rinnsteinbrücken geöffnet, Bürgersteige und Straßendämme bis zur Mitte aufgeeist und der Abraum auf dem Damme dicht am Rinnsteine in Haufen gesetzt werden.

8) Unterbleibt das Aufeisen des Rinnsteins (§. 5), so ist jeder oberhalb liegende Eigenthümer befugt, bei dem säumigen Nachbar unterhalb auf dessen Kosten mit aufeisen zu lassen. Die Kosten werden, auf erfolgte Anzeige, von dem Nachbar (nöthigenfalls amtlich) eingezogen.

9) Säumige Leistung jeder Art hat sofortige exekutive Ausführung auf Kosten des Säumigen zur Folge.

10) Außerdem wird jede Nichtbefolgung dieser Vorschriften mit einer Geldbuße bis 5 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

Posen, den 11. Januar 1864.

Der Polizeipräsident **v. Baerensprung.**

50 Thaler Belohnung.

Ein junger Mann in hellgrauem Schnürrock, viereckiger Mütze mit weißem Baranek besetzt, etwa 21 Jahre alt, Statur 5' 6" groß, hat gestern Abend 7 Uhr an der Ecke der Wilhelm- und Bergstraße einem hiesigen Bürger aufgelauert und ihn hinterrücks mit Stockschlägen überfallen. Zwei Helfershelfer entflohen nach St. Martin. Er selbst entlief nach der Allee der Wilhelmsstraße. Wer den Thäter dergestalt anzeigt, daß er überführt und gerichtlich bestraft wird, erhält 50 Thlr. Belohnung.

Posen, den 12. Januar 1864.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Baerensprung.

50 Thaler Belohnung.

Am 11. Januar d. J. Abends 7 Uhr ist der Herr Dr. Jochmus, Redakteur der Posener Zeitung, in der Wilhelmsstraße zwischen St. Martin und Bergstraße von drei Personen, welche ihm daselbst aufgelauert, überfallen und gemißhandelt worden. Dieselben waren mit Stöcken und anscheinend auch scharfen Waffen versehen. Einer von ihnen trug eine viereckige Mütze und eine graue Czamarka. Ein zerbrochener brauner Rohrstock mit schwarzem Horngriffe, welchen einer der Angreifer von sich geworfen, befindet sich in meiner Verwahrung.

Dem Ermittler der jetzt unbekannten Thäter wird eine Belohnung von 50 Thaler in Aussicht gestellt.

Posen, den 12. Januar 1864.

Der Staatsanwalt.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Posen, den 4. Januar 1864, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Barleben** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. Oktober 1863 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktionskommissarius Lieutenant a. D. **Jobel** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 14. Januar d. J.
Mittags 12 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 23. Januar c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 28. Januar c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 6. Februar c.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im hiesigen Gerichtslokale zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Zembsch** und **Tschuschke**, so wie die Rechtsanwälte **v. Grabowski** und **Mützel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Wreschen.

Erste Abtheilung.

Das dem Kaufmann **Heimann Löwenthal** und seiner Ehefrau **Auguste** gebornen **Radt** gehörige, in der Stadt **Wreschen** unter Nr. 5 am Markte belegene Grundstück, bestehend aus einem größeren Wohnhause, einem Seitengebäude nebst Waschhaus, Holzstall, Hofraum mit Einfahrt und einem etwa 15 Morgen großen Stück Ackerlande am Wege nach Klein-Guttowy, gerichtlich abgeschätzt auf 5251 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

am 21. März 1864
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Wreschen, den 8. August 1863.

Für Bauunternehmer.

In **Uzarzewo** soll ein neues Pfarrhaus massiv erbaut werden. Dieser Bau, dessen Materialien u. s. w. auf 1507 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. und die Hand- und Spanndienste auf 372 Thlr. veranschlagt sind, soll an den Mindestfordernden ausgethan werden. Zu dieser Lizitation ist auf

Mittwoch den 3. Februar c.
Vormittags 10 Uhr

ein Termin auf der **Probstei in Uzarzewo** angesetzt, zu dem hiermit bietungslustige und zuverlässige Bauunternehmer eingeladen werden. Die betreffenden Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen können hier jederzeit eingesehen werden.

Uzarzewo bei Schwersenz, den 11. Januar 1864.

Das katholische Kirchenkollegium.
Frank.

Grundstück- und Bäckerei-Verkauf.

Mein in **Bromberg** in frequentester Straße belegenes Grundstück, in welchem eine bedeutende Brot-, Semmel- und Kuchenbäckerei betrieben worden, aber auch zur Anlage einer Destillation, Brauerei und andern Fabrikgeschäften geeignet ist, beabsichtige ich verzugshalber unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Es besteht aus:

1) einem massiven Wohnhaus in Parterre und 1. Stock, mit großer Einfahrt und Geschäftslokal;
2) Seitengebäude und Stallungen;
3) einer großen neuerbauten massiven Bäckerei nebst Getreide- und Mehlschüttungen, mit 2 großen Backöfen neuester Konstruktion;
4) 2 Hofräumen und Brunnen.

Zur Uebernahme ist eine Anzahlung von 3000 Thalern erforderlich.

Näheres auf Franko-Anfragen.

Ignac Wakarecy
in Bromberg, Wallstraße 183.

Etablissement Victoria-Park unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Königsstraße Nr. 18.** ***E. Tauber.***

Ich beabsichtige mein im vor. Jahre massives aufgebautes **Vorwerk** nebst **Brauerei, Gasthof** und 200 Morgen Land auf eigne Hand zu verkaufen.

Näheres bei mir selbst.

Kempa Krug bei **Ostrowo**, d. 11. Jan. 1864.
Regina Kawecka.

Steinkohlen.

Beste oberschlesische Steinkohlen in Waggons zu 30 Tonnen offerirt billigst ab Bahnhof so wie frei ins Haus

Wilhelm Mewes,
Komtoir: Schuhmacherstr. 20.

Atelier für Photographie von **Oswald Loewenthal,** Wilhelmsstr. 22.
Aufnahmen von 9 bis 4 Uhr.

70 Schock Rohr

zu verkaufen auf der Probstei zu **Tarnowo.**

Raps- und Leinkuchen,

bester Qualität, offerirt billigst

Wilhelm Mewes,
Komtoir: Schuhmacherstr. 20.

Mein assortirtes Lager feiner und feinster

echt chinesischer Thee's

halte ich zur Saison besonders empfohlen.

Staubfreien Theegries

von schwarzen Thee's verkaufe à Pfd. 20 Sgr.

D. Fromm,
Sapiehaplatz Nr. 7.

Täglich frische Austern
bei **Carl Schipmann Nachf.**

Pfannkuchen

täglich frisch, empfiehlt das Dutzend 5 Sgr.
Maiwaldt, St. Adalbert Nr. 3.

Engl. Theegebäck (Biscuits)

empfingen in wohlschmeckender frischer Waare
Frenzel & Co.,
Breslauerstraße Nr. 38.

Gerberstraße zum schwarzen Adler ist die Wohnung, die der Maler Galmert inne hat, vom April ab zu vermiethen.

In **Gądki**, dicht an der **Posen-Kurniker Chaussee**, wird **Elsenholz** zu nachstehenden Preisen verkauft:

	Rthlr.	Sgr.
die Klafter Kloben mit	5	4
die Klafter Knüppel	4	2
die Klafter Stubben mit 3' Oberholz	4	2
der Haufen Strauch	—	26
dagegen der Haufen Birken-Strauch (Stangen)	2	1

Die Wahl der Klaftern sowie der Haufen steht dem Käufer zu.

5 Stück schwere **Mastschweine** und 3 Stück **fette Ochsen** stehen auf dem Dominium ***Sokolnik***, Kreis **Wreschen**, zum Verkauf.

Ferdinand Schmidt

vormals **Anton Schmidt**

empfiehlt sein bedeutendes Lager von

Stoffen zu Kirchen-Paramenten, so wie fertiger Ornate, Stolen, Kappen 2c.

Ein **Glashändler**, welcher **tadelfreies Mediciniglas** in verschiedenen Größen **stets** auf Lager hält, wolle seine Adresse der Exped. d. Zeit. mittheilen.

Das Neueste

in Teppichen jeder Art, Teppich- und Läuferstoffen, Cocusmatten,

empfiehlt

Robert Schmidt

vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche, Gesindegelaß 2c. ist vom 1. April d. J. ab zu vermiethen im neuen Hause **Wallischei 73.**

Ein routinirter tüchtiger **Verkäufer** für's **Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** wird gesucht von ***Julius Borck.***

Ein junger Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen findet als Lehrling ein Engagement in der

J. J. Heine'schen Buchhandlung,
Markt 85.

Eine tüchtige Wirthin, die gut kochen kann und mit der Melkerei umzugehen versteht, findet ein sofortiges Engagement auf dem **Dominium Gr. Rybno** bei **Kiszkowo.**

Ein verheiratheter **Gärtner** sucht vom 1. Apri c. eine Stelle. Näheres zu erfahren n der Expedition dieser Zeitung.

☞ **Als Reitknecht** und Bereiter habe ich 7, 4 und 6½ Jahr bei hohen Herrschaften gedient und suche bald ein dauerndes Unterkommen.

C. Krüger in Militsch.

Beachtenswerth für Schneidermeister.

Ein unlängst aus der Lehre getretener Schneidergeselle wünscht Behufs seiner Vervollkommnung bei einem renommirten Meister in Posen gegen Kost und Wohnnng (sonst unentgeldlich) bis Ostern in Arbeit zu treten. Adressen werden unter **A. Z. Posen** post. rest. erbeten.

Für Gutsbesitzer.

In der Prozeßsache eines Gutsbesitzers wider eine Schulgemeinde wegen Befreiung von Schulbeiträgen ist in zweiter Instanz auf Unzulässigkeit des Rechtsweges erkannt worden. Dieses Erkenntniß hat das k. Ober-Tribunal vernichtet, die Zulässigkeit des Rechtsweges ausgesprochen und die Sache in die 2. Instanz zurückgewiesen. Dies zur Nachricht für diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche Schulbeiträge zahlen müssen. ***Jauernik.***

Bescheidene Anfrage an fromme Israeliten.

Können diejenigen Israeliten, die gerne beim Kauf von Fleischwaaren die Gewißheit haben möchten, ob auch selbe כשר hergestellt worden sind, solche von Leuten kaufen, welche die rohe Waare ohne gehörige Aufsicht von christlichen Gesellen anfertigen lassen? Oder kann genannte Waare desjenigen, der sein Geschäft am Sabbath geöffnet hat, für כשר betrachtet werden? heißt ein solcher ***fromm?***

Ein schwarzer **Schleier** ist auf dem Wege von der Breitenstraße nach der Franziskanerstraße abhanden gekommen. Näheres sagt die Expedition dieser Zeitung.

Adolph Unger aus **Schroda** hat sich aus meinem Geschäft entfernt. **D. B. Cohn.**

Donnerstag den 14. Januar

General-Versammlung des Krankenkassen-Vereins zur Berathung und Vollziehung der Statuten.

Da wir bei unserer schleunigen Abreise von ***Koźmin*** leider von sehr Vielen keinen persönlichen Abschied nehmen konnten, so erlauben wir uns jetzt, allen lieben Freunden und Gönnern für das uns so reichlich geschenkte Wohlwollen aufs Herzlichste zu danken, zugleich mit der Bitte, auch ferner unserer in Liebe zu gedenken.

Braunsberg im Januar 1864.

Edwin Posseldt und Frau.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Landsberg und **S. Sternberg.**
Posen. **Rawicz.**

Das am 7. d. Mts. uns geborne Söhnchen hat Gott heute wieder zu sich genommen.

Allen Freunden und Bekannten zeigen dies tief betrübt hierdurch an

Mittelstädt nebst Frau.

Schneidemühl, 10. Januar 1864.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Gerichtsassessor R. Korn in Marienwerder, dem Prediger Tannhäuser in Löwenberg, dem Landesältesten Bartels in Groß-Leipe, dem Hauptmann Stawitzky in Köln. Eine Tochter dem Zimmermeister Heinel in Berlin, dem Hauptmann v. d. Marwitz in Neisse, dem Major v. Ramm in Neustadt-Magdeburg.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch kein Theater.

Donnerstag. Auf vielseitiges Verlangen auswärtiger Herrschaften: **Die Marquise von Vilette, oder: Ein Ball unter Ludwig XIV.** Dr.-Schauspiel in 5 A. von Ch. Birchpfeiffer.

In Vorbereitung: **Moderne Vagabunden.** Große Posse.

Das **Konzert** für Schleswig-Holstein findet heute im **Stern**'schen Saale bestimmt statt. Billets à 10 Sgr. bei den Hrn. **Bote u. Bock, Löwinsohn** und **Rehfeldt** und Abends an der Kasse.

Lamberts Salon.

Mittwoch um 7 Uhr **Salon-Konzert.** Ouvert. Egmont. Long ago. Traumbilder. Träumerei. Abschieds-Sinfonie.

Fünf Billets für 15 Sgr. sind bei Hrn. **Bote u. Bock** und an der Kasse zu haben.

Radeck.

Mittwoch den 13. Januar **Eisbeine**, wozu ergebenst einladet

J. Flegel, Friedrichsstr. 32.

Fischer's Lust.

Morgen **Donnerstag** den 14. Januar: **großes Abendbrot** von Braunschweiger Bratwurst mit Kartoffeln und Sauerkraut, grüne Bohnen mit Koteletten und Rippspeerbraten.

Donnerstag den 14. d. **Eisbeine** bei ***A. Lindner***, Wallischei a. d. Brücke.

Aufkündigung

zur

Baarzahlung verlooseter 4prozent. Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
8	2266	Boczków I. II.	Adelnau
3	4979	Bronowo	Pleschen
4	4980	dito	dito
15	3385	Brody	Buk
7	4971	Brodnica	Schrimm
9	4973	dito	dito
1	3972	Bobrowniki B.	Schildberg
5	5832	Belęcin	Fraustadt
8	3489	Belencin	Bomst
4	6525	Bartoszewice	Kröben
4	3573	Chwałkowo	Schroda
5	6583	Dąbrówka (Gr. Dammer)	Meseritz
8	5891	Dąbrówka	Obornik
5	5093	Dombrowo	Wongrowitz
3	4164	Dębowałęka II. (Geiersdorf)	Fraustadt
8	2973	Dembicz	Schroda
9	2938	dito	dito
10	2939	dito	dito
3	6723	Dobramyśl	Fraustadt
5	6389	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen
1	5724	Gurówko	Gnesen
7	5117	Górki dąbskie	Schubin
8	4819	Gowarzewo	Schroda
124	6267	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
5	3876	Gorzewo	Obornik
30	6692	Godzientowy	Schildberg
3	5909	Gwiazdowo	Schroda
3	6820	Gostyczyn	Adelnau
2	2874	Konarzewo	Posen
14	2886	dito	dito
130	7305	dito	dito
2	3540	Korzkwy	Pleschen
7	4144	Koszuty	Schroda
91	3191	Kórnik	Schrimm
95	3195	dito	dito
3	5330	Krzyżanki	Kröben
8	5809	Kuklinowo	Krotoschin
5	5826	Kamieniec	Kosten
8	5878	Kajewo	Pleschen
9	4917	Lubosz	Birnbaum
13	4921	dito	dito
18	4926	dito	dito
19	5867	Łęsce	dito
18	5212	Lwówek (Neustadt)	Buk
23	5217	dito	dito
8	4849	Łąg	Schrimm
9	4850	dito	dito
8	5106	Łukowo	Wongrowitz
6	4217	Linie	Buk
14	6164	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz
24	6663	Mieszkowo	Pleschen
1	5745	Michalcza	Gnesen
25	2384	Niepart	Kröben
27	2386	dito	dito
1	4803	Niemierzewo	Birnbaum
2	4804	dito	dito
3	5429	Olszowo B.	Schildberg
1	6302	Ostrowite	Mogilno
4	3869	Oporowo	Samter
3	3965	Parsko	Kosten
5	3967	dito	dito
6	3682	Pomarzany kościelne	Gnesen
3	3675	Popowo Ignacewo	Gnesen
7	3945	Parzenczewo	Kosten
15	3953	dito	dito
9	3998	Posadowo	Buk
15	4004	dito	dito
24	3224	Pawłowice	Fraustadt
25	3225	dito	dito
5	4831	Parusewo	Wreschen
18	5765	Redgoszcz	Wongrowitz
39	6217	Ryczywół	Obornik
8	4015	Sędziwojewo	Wreschen
4	3885	Studzieniec	Obornik
7	7591	Turowo	Samter
2	5336	Trzebowo	Krotoschin
1	3700	Wiekówko	Gnesen
3	3793	Wolanki	dito
63	6909	Wronki	Samter
99	6945	dito	dito
31	7086	Wojnowo	Obornik
21	6141	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
24	6144	dito	dito
14	5157	Żydowo	Gnesen
15	5158	dito	dito
6	6274	Żerniki	Schrimm
3	6315	Żelice	Wongrowitz

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
24	2792	Brody	Buk
70	3682	Czerniejewo	Gnesen
48	5970	Czacz	Kosten
32	3541	Chwałkowo	Schroda
18	4201	Dziewierzewo	Wongrowitz
8	6127	Gryżyna	Kosten
10	6129	dito	dito
15	3259	Gorzewo	Obornik
17	3261	dito	dito
36	2828	Grembanin	Schildberg
33	5698	Godzientowy	dito
19	2000	Jurkowo	Kosten
20	2001	dito	dito
12	6417	Jankowo	Schildberg
93	3329	Konarzewo	Posen
39	5473	Kwilcz	Birnbaum
41	5475	dito	dito
181	2636	Kórnik	Schrimm
23	5814	Kręsko (Kranz)	Meseritz
51	5199	Łomnica (Lomnitz)	dito
54	5202	dito	dito
43	5191	dito	dito
53	4306	Lwówek (Neustadt)	Buk
64	4317	dito	dito
69	4322	dito	dito
74	4327	dito	dito
77	4330	dito	dito
81	4334	dito	dito
17	4012	Łąg	Schrimm
25	4901	Łęsce	Birnbaum
17	3572	Linie	Buk
18	6513	Mnichy (München)	Birnbaum
30	5670	Machcin	Kosten
26	5622	Mieszkowo	Pleschen
27	5623	dito	dito
37	5633	dito	dito
13	4990	Napachanie	Samter
18	5055	Niegolewo	Buk
21	5058	dito	dito
106	6179	Oporowo	Fraustadt
110	6183	dito	dito
15	5850	Osiek	Kosten
7	5834	Popowo	Birnbaum
32	3078	Popówko	Obornik
32	4219	Pruchnowo	Chodziesen
33	4220	dito	dito
12	5067	Przecław	Obornik
15	5070	dito	dito
17	5072	dito	dito
8	3100	Pomarzanki	Wongrowitz
11	4933	Przylepki	Schrimm
18	3432	Przysieka niem. (Deutsch-Presse)	Kosten
34	4834	Rusko	Pleschen
36	4836	dito	dito
27	4814	Redgoszcz	Wongrowitz
52	5254	Ryczywół	Obornik
10	3347	Sędziwojewo	Wreschen
11	3348	dito	dito
51	3221	Sierniki	Wongrowitz
15	2554	Starogród	Krotoschin
9	3267	Studzieniec	Obornik
16	3383	Sokolniki w. (gross)	Samter
10	5872	Strzyżewko smyk.	Gnesen
17	2460	Szymanowo	Schrimm
23	2466	dito	dito
3	4284	Ułanowo	Gnesen
144	5896	Wronki	Samter
161	5913	dito	dito
163	5915	dito	dito
172	5924	dito	dito
188	5940	dito	dito
8	3895	Wysoczko	Buk
16	2711	Wieszczyczyn	Schrimm
21	2716	dito	dito
18	4349	Więckowice	Posen
52	5166	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
6	3989	Żabikowo	Schroda
22	2487	Żórawia	Schubin

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
30	1661	Brody	Buk
31	2829	Babimost	Bomst
27	2673	Budziszewo	Obornik
17	2728	Chsząstowo	Schrimm
14	2832	Czachory	Adelnau
15	2833	dito	dito
22	3048	Czachorowo	Kröben
22	2068	Dzienczyn	dito
26	3166	Dąbrówka (Gr. Dammer)	Meseritz
14	2498	Górki dąbskie	Schubin
15	2499	dito	dito
26	1226	Jurkowo	Kosten
15	1410	Januszewo	Schrimm
38	1324	Kotowo	Buk
21	2161	Linie	dito
21	2000	Łabiszynek	Gnesen
52	3196	Mieszkowo	Pleschen
18	2308	Myszkowo	Samter
30	2908	Niegolewo	Buk
112	3479	Oporowo	Fraustadt
29	3304	Osiek	Kosten
13	1167	Pigłowice	Schroda
21	3430	Siekowo	Kosten
63	2734	Szamotuły (Samter)	Samter
6	2859	Słomczyce	Wreschen
10	2014	Studzieniec	Obornik
15	2641	Sokołowo	Kosten
43	3695	Siedmiorogowo	Krotoschin
14	2595	Przebowo	dito
9	1775	Węgry II.	Adelnau
44	3715	dito	dito
33	3435	Wilkowo	Kosten
38	3440	dito	dito
30	2554	Więckowice	Posen
38	2509	Żydowo	Gnesen
87	3097	dito	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
14	3495	Białcz	Kosten
54	4515	Brody	Buk
56	4517	dito	dito
59	4520	dito	dito
46	10165	Borek	Krotoschin
48	10167	dito	dito
46	8578	Belęcin	Fraustadt
8	8749	Baborowo	Obornik
32	8018	Budziszewo	dito
42	8028	dito	dito
24	8233	Chrząstowo	Schrimm
79	10556	Czacz	Kosten
89	10566	dito	dito
99	10576	dito	dito
24	11544	Czewujewo	Mogilno
27	11547	dito	dito
26	9404	Czachorowo	Kröben
28	5722	Chaławy	Schrimm
55	11001	Chłapowo	Schroda
62	11008	dito	dito
70	11016	dito	dito
72	11018	dito	dito
120	6030	Czerniejewo	Gnesen
122	6032	dito	dito
49	5862	Długie (Laube)	Fraustadt
27	7394	Dombrowo	Wongrowitz
30	7397	dito	dito
13	11479	Donaborów	Schildberg
18	10105	Dobramyśl	Fraustadt
20	8052	Głębokie	Schroda
25	7828	Grabonóg	Kröben
27	7830	dito	dito
70	5705	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito
43	10697	Grąbkowo	dito
38	2988	Jurkowo	Kosten
39	2989	dito	dito
40	3282	Kierzno	Schildberg
316	4191	Kórnik	Schrimm
317	4192	dito	dito
334	4209	dito	dito
337	4212	dito	dito
338	4213	Kórnik	Schrimm
361	4236	dito	dito
363	4238	dito	dito
34	3712	Konarzewo	Posen
59	3737	dito	dito
24	4005	Kopanin	Wongrowitz
49	4414	Karna	Bomst
44	10236	Kręsko (Kranz)	Meseritz
34	6618	Kęszyce	Adelnau
16	10135	Karski	dito
68	8545	Kuklinowo	Krotoschin
41	7042	Kobylopole	Posen
35	11128	Kłony	Schroda
23	4391	Lubosina	Samter
26	5885	Linie	Buk
116	7561	Lwówek (Neustadt)	dito
117	7562	dito	dito
119	7564	dito	dito
121	7566	dito	dito
125	7570	dito	dito
129	7574	dito	dito
131	7576	dito	dito
56	11144	Lubasz	Czarnikau
61	11149	dito	dito
31	7421	Łukowo	Wongrowitz
35	6864	Łąg	Schrimm
71	9896	Mieszkowo	Pleschen
75	9900	dito	dito
44	9995	Machcin	Kosten
45	9996	dito	dito
48	9999	dito	dito
22	6745	Marszałki	Schildberg
24	6747	dito	dito
33	6541	Myszkowo	Samter
63	2893	Niepart	Kröben
83	2913	dito	dito
27	6774	Niemierzewo	Birnbaum
9	4759	Nieszawa	Obornik
10	4760	dito	dito
23	8768	Napachanie	Posen
26	8771	dito	dito
39	8883	Niegolewo	Buk
40	3207	Obiezierze	Obornik
42	3209	dito	dito
43	3210	dito	dito
80	3478	dito	dito
21	5720	Ossowasień średnia (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt
27	5665	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten
28	5666	dito	dito
38	5676	dito	dito
49	4939	Popówko	Obornik
67	4255	Pawłowice	Fraustadt
79	4267	dito	dito
22	6824	Parusewo	Wreschen
45	4342	Powodowo	Bomst
53	4300	Pamiątkowo	Posen
17	5053	Raczkowo	Wongrowitz
66	8510	Rusko	Pleschen
35	7280	Srebrnegórki	Wongrowitz
79	5208	Sierniki	dito
93	5222	dito	dito
98	5227	dito	dito
100	5229	dito	dito
22	5580	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
25	5583	dito	dito
39	10632	Świerczyna	Fraustadt
44	10637	dito	dito
81	8250	Szamotuły (Samter)	Samter
69	11757	Siedmiorogowo	Krotoschin
29	4080	Starogród	dito
17	4403	Sepno wielkie (gross)	Kosten
36	3906	Szymanowo	Schrimm
37	3907	dito	dito
40	3910	dito	dito
46	3916	dito	dito
10	8694	Słomczyce	Wreschen
31	11891	Turowo	Samter
38	7919	Torzenice	Schildberg
39	7920	dito	dito
41	7922	dito	dito
40	7643	Więckowice	Posen
272	10359	Wronki (Wronke)	Samter
282	10369	dito	dito
291	10378	dito	dito
311	10398	dito	dito
324	10411	dito	dito
327	10414	dito	dito
43	7251	Wroniawy	Bomst
48	7256	dito	dito
52	10863	Wilkowo	Kosten
18	5370	dito	Samter
38	11794	Wszemborz	Wreschen
12	5393	Wyciążkowo	Fraustadt
31	2858	Złotniki	Posen

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
15	1723	Białcz	Birnbaum
29	5838	Bruczków	Krotoschin
34	4186	Baborowo	Obornik
42	2171	Chełkowo i Karmin	Kosten
98	5573	Chłapowo	Schroda
103	5578	dito	dito
132	5294	Czacz	Kosten
134	5296	dito	dito
135	5297	dito	dito
61	3332	Dziewierzewo	Wongrowitz
50	4783	Dąbrówka (Gr. Dammer)	Meseritz
51	4784	dito	dito
23	5829	Donaborów	Schildberg
52	3359	Dombrowo	Wongrowitz
40	3000	Gnuszyn	Samter
45	3389	Górki dąbskie	Schubin
46	3390	dito	dito
22	2247	Godzientowy	Schildberg
52	4928	dito	dito
46	4153	Gonice	Wreschen
34	2174	Golenczewo	Posen
30	3597	Grabonóg	Kröben
33	3600	dito	dito
69	4245	Gostyń II.	dito
50	1665	Kierzno A. B.	Schildberg
68	1798	Konarzewo	Posen
74	1804	dito	dito
77	1807	dito	dito
26	2205	Korzkwy	Pleschen
38	4630	Kórnatowice	Birnbaum
39	4630	dito	dito
22	4969	Karski	Adelnau
41	5639	Kłony	Schroda
44	5642	dito	dito
35	1876	Kopanin	Wongrowitz
198	3455	Lwówek	Buk
209	3466	dito	dito
30	2022	Lubosina	Samter
115	4355	Łomnica	Meseritz
21	2333	Lechlin	Wongrowitz
12	1478	Międzychód	Schrimm
13	1479	dito	dito
46	1754	ditó	dito
25	2671	Młodzikowo	Schroda
43	2928	Myszkowo	Samter
55	4899	Machcin	Kosten
58	4902	dito	dito
29	1646	Nieczajna	Obornik
30	1647	dito	dito
13	2188	Nieszawa	dito
14	2189	dito	dito
39	3045	Niemierzewo	Birnbaum
135	5627	Oporowo	Fraustadt
44	2160	Parczewo	Adelnau
39	2060	Pakosław	Buk
64	2308	Popówko	Obornik
34	3754	Piątkowo czarne	Schroda
47	3228	Ptaszkowo m. (klein)	Buk
28	6048	Rybowo	Wongrowitz
72	4003	Redgoszcz	dito
73	4004	dito	dito
74	4005	dito	dito
76	4007	dito	dio
44	4501	Redkowo	Schubin
80	4023	Rusko	Pleschen
93	4036	dito	dito
29	2357	Raczkowo	Wongrowitz
28	3695	Rogowo	Kröben
39	2977	Rososzyce II.	Adelnau
23	2029	Sepno w. (gross)	Kosten
28	2242	Szczepowice	dito
105	4765	Sobótka	Pleschen
114	4774	dito	dito
115	4775	dito	dito
118	4778	dito	dito
50	2955	Sieroszewice	Adelnau
69	5350	Świerczyna	Fraustadt
71	5352	dito	dito
57	4882	Spławie	Posen
59	4885	dito	dito
51	6007	Strzelce w. (gross)	Kröben
52	3657	Toszeniec	Schildberg
15	3418	Ułanowo	Gnesen
70	1575	Wiry	Posen
50	2379	Wiatrowo	Wongrowitz
51	2380	dito	dito
45	3290	Wapno	dito
19	6024	Wrączyn	Schroda
41	3236	Winnagóra	dito
48	3243	dito	dito
22	2945	Wysoczka	Buk
54	4493	Żelice	Wongrowitz

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
16	8544	Baborowo	Obornik
19	8547	dito	dito
38	8553	dito	dito
39	8554	dito	dito
40	8555	dito	dito
18	8389	Bojanice	Fraustadt
19	8390	dito	dito
33	9630	dito	dito
35	5780	Bobrowniki B.	Schildberg
38	5783	dito	dito
57	4996	Belencin	Bomst
60	4999	dito	dito
62	5001	dito	dito
59	5727	Bieganowo	Wreschen
60	5728	dito	dito
34	10807	Bruczków	Krotoschin
35	10808	dito	dito
59	7224	Brodnica	Schrimm
194	6451	Czerniejewo	Gnesen
174	10045	Czacz	Kosten
178	10049	dito	dito
44	10852	Czewujewo	Mogilno
65	7056	Gowarzewo	Schroda
79	8651	Gostyń II.	Kröben
84	8656	dito	dito
17	5053	Golenczewo	Posen
42	5062	dito	dito
44	5064	dito	dito
13	6492	Golimowo	Gnesen
14	6493	dito	dito
17	6496	dito	dito
18	6497	dito	dito
103	6080	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
107	6084	dito	dito
29	10092	Goniembice	dito
39	10372	Gryżyna	Kosten
37	8182	Gonice	Wreschen
43	4344	Jarosławiec	Schroda
38	3847	Koninko	Samter
40	3849	dito	dito
84	3955	Kotowo	Buk
55	3933	Kierzno A. B.	Schildberg
59	3937	dito	dito
30	5120	Korzkwy	Pleschen
31	5121	dito	dito
59	6176	Koszuty	Schroda
60	6177	dito	dito
506	4632	Kórnik	Schrimm
509	4635	dito	dito
76	5266	Konino	Buk
42	4491	Kopanin	Wongrowitz
35	7783	Krzyżanki	Kröben
78	4787	Karna	Bomst
25	4705	Konojad	Kosten
22	9653	Kamieniec	Gnesen
84	9111	Kwilcz	Birnbaum
54	7098	Łąg	Schrimm
49	9574	Łubowo	Gnesen
48	4147	Lezionna	Adelnau
44	5139	Ligotta	Schildberg
259	7637	Lwówek (Neustadt)	Buk
45	4751	Lubosina	Samter
103	10956	Mnichy (München)	Birnbaum
16	5187	Młodzikowo	Schroda
74	3888	Obiezierze	Obornik
75	3889	dito	dito
76	3890	dito	dito
77	3891	dito	dito
71	9777	Osiek	Kosten
72	9778	dito	dito
32	7916	Olszowo B.	Schildberg
140	10456	Oporowo	Fraustadt
99	4400	Psarskie	Samter
100	4401	dito	dito
77	5285	Popówko	Obornik
113	4649	Pawłowice	Fraustadt
114	4650	dito	dito
115	4651	dito	dito
117	4653	dito	dito
53	7261	Ptaszkowo małe (klein)	Buk
89	8298	Redgoszcz	Wongrowitz
85	8849	Ryczywół	Obornik
102	8326	Rusko	Pleschen
173	5631	Sierniki	Wongrowitz
174	5632	dito	dito
176	5634	dito	dito
126	9317	Sobótka	Pleschen
132	9323	dito	dito
128	8100	Szamotuły (Samter)	Samter
135	8107	dito	dito
137	8109	dito	dito
22	8476	Słomczyce	Wreschen
28	11164	Staniewo	Krotoschin
55	7321	Srebrnagóra	Wongrowitz
51	4566	Starogród	Krotoschin
113	11000	Siedmiorogowo	dito
49	10738	Ułanowo	Gnesen
738	9895	Wronki	Samter
743	9900	dito	dito
745	9902	dito	dito
761	9918	dito	dito
776	9933	dito	dito
780	9937	dito	dito
783	9940	dito	dito
787	9944	dito	dito
791	9948	dito	dito
794	9951	dito	dito
801	9958	dito	dito
821	9978	dito	dito
839	9996	dito	dito
843	10000	dito	dito
856	10013	dito	dito
857	10014	dito	dito
76	7665	Więckowice	Posen
77	7666	dito	dito
81	7670	dito	dito
84	7673	dito	dito
86	7675	dito	dito
28	5072	Węgry II.	Adelnau
54	11025	Wszemborz	Wreschen
59	11030	dito	dito
134	8775	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johannis 1864 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Weihnachten 1863 bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit **vom 21. Januar bis zum 4. Februar 1864 Vormittags von 9—12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Juli 1864 Vormittags von 9—12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldcourse der Berliner Börse werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 4prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
166	6197	Gałowo	Samter	J 61
10	2405	Gogolewo	Kröben	J 63
6	5333	Krzyzanki	dito	J 60
4	2028	Konarzewo	dito	W62
5	2029	dito	dito	dito
11	2644	Kotowo	Buk	J 63
13	2646	dito	dito	dito
14	2647	dito	dito	dito
3	2626	Kierzno A. B.	Schildberg	dito
7	2630	dito	dito	dito
150	43	Nowemiasto Neustadt a. W.	Pleschen	J 61
2	2328	Opowo	Wreschen	J 63
14	2592	Obiezierze	Obornik	dito
2	2258	Podkoce	Adelnau	dito
1	2517	Parczewo	dito	dito
17	1455	Raszkowo	dito	W62
4	878	Rogaczewo m. (klein)	Kosten	W61
8	1296	Słupia w. (gross)	Schroda	dito
5	2690	Starkowia	Krotoschin	J 63
9	1843	Trzuskotowo	Posen	W62
8	1991	Wrączyn	dito	dito
10	1993	dito	dito	dito
9	1871	Wierzonka	dito	dito

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
54	1306	Czekanow	Adelnau	J 62
26	618	Dobrzyca	Krotoschin	dito
18	2035	Dębowa łęka I. (Geiersdorf)	Fraustadt	J 63
5	1318	Grojec	Bomst	W62
18	5809	Kręsko	Meseritz	J 60
10	2093	Koninko	Samter	J 62
23	2161	Kotowo	Buk	J 63
27	2165	dito	dito	dito
22	2156	Kierzno A. B.	Schildberg	dito
37	5185	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	J 61
66	4319	Lwowek (Neustadt b. P.)	Buk	J 60
10	506	Małpin	Schrimm	W61
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W46
25	2327	Międzychód	Schrimm	J 63
26	2118	Obiezierze	Obornik	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau	J 60
71	314	dito	dito	J 61
133	4645	Pakosław	Kröben	dito
26	5837	Psary	Adelnau	W62
62	6005	dito	dito	dito
7	1690	Psarskie	Schrimm	dito
78	2446	Psarskie	Samter	J 63
9	2251	Przysieka	Wongrowitz	dito
10	2252	dito	dito	dito
13	1066	Szypłowo	Pleschen	W61
17	4565	Wyganowo	Krotoschin	W60
33	1582	Wierzonka	Posen	W62
22	2017	Wiry	dito	J 63
7	2076	Wierzchaczewo	Samter	dito
16	1961	Złotniki	Posen	dito
23	206	Xiążno	Wreschen	J 61

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
32	1663	Brody	Buk	J 60
16	684	Czekanow	Adelnau	J 62
35	676	Iwno	Schroda	W61
45	1485	Koninko	Samter	J 63
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	W52
5	522	Marcinkowo górne	Mogilno	J 62
52	1211	Niepart	Kröben	J 63
32	1301	Obiezierze	Obornik	dito
139	186	Przygodzice	Adelnau	J 61
146	193	dito	dito	W60
157	209	dito	dito	J 61
173	220	dito	dito	dito
47	688	Pudliszki	Kröben	W61
81	1482	Psarskie	Schrimm	J 63
17	1355	Przysieka	Wongrowitz	dito
44	473	Rokossowo	Kröben	J 61
16	795	Szczury	Adelnau	J 62
127	1048	Wreśnia	Wreschen	J 61
214	3075	dito	dito	dito
12	1278	Wierzchaczewo	Samter	J 63
29	1235	Wiry	Posen	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
23	1566	Arkuszewo	Gnesen	W61
23	2534	Babin	Schroda	W62
29	2540	dito	dito	dito
29	2407	Borzejewo	Schroda	dito
90	10567	Czacz	Kosten	J 60
52	109	Chocicza	Pleschen	J 61
38	1804	Cerekwica	dito	W62
17	1113	Drzązgowo	Schroda	W61
81	1047	Działyń	Gnesen	dito
93	1059	dito	dito	J 62
94	1060	dito	dito	W61
80	1248	Gołębin	Kosten	dito
24	1651	Gostkowo	Kröben	J 62
31	1757	Grabowo	Wreschen	dito
91	12080	dito	dito	dito
90	1893	Gronowo	Kosten	dito
91	1894	dito	dito	dito
96	1899	dito	dito	dito
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	W59
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47
77	334	Gałowo	Samter	J 61
78	335	dito	dito	dito
195	9101	dito	dito	dito
198	9104	dito	dito	J 60
41	1862	Głuchowo	Kosten	W62
50	1871	dito	dito	dito
39	2258	Grodzisko	Pleschen	dito
49	2935	Gogolewo	Kröben	J 63
68	2954	dito	dito	dito
72	2958	dito	dito	dito
73	2959	dito	dito	dito
20	2974	Grabianowo	Schrimm	dito
37	2987	Jurkowo	Kosten	dito
29	936	Konarskie	Schrimm	J 61
40	947	dito	dito	dito
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W58
50	2647	Krzyzanowo	Schrimm	J 62
17	2383	Konarzewo	Kröben	W62
47	3295	Kotowo	Buk	J 63
64	3312	dito	dito	dito
66	3314	dito	dito	dito
22	3166	Koninko	Samter	dito
27	3171	dito	dito	dito
39	3281	Kierzno A. B.	Schildberg	dito
45	8817	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W61
22	3125	Lipnica	Samter	J 63
32	3246	Morka	Schrimm	dito
34	3248	dito	dito	dito
9	2838	Międzychód	dito	dito
34	3577	dito	dito	dito
36	3579	dito	dito	dito
37	3580	dito	dito	dito
38	3581	dito	dito	dito
41	3584	dito	dito	dito
68	410	Mikołajewice	Gnesen	J 61
80	422	dito	dito	W58
82	424	dito	dito	J 61
83	425	dito	dito	dito
85	427	dito	dito	dito
87	429	dito	dito	dito
99	441	dito	dito	dito
91	1928	Miłosław	Wreschen	J 62
101	1938	dito	dito	dito
89	80	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J 61
23	61	Nowiec	Schrimm	dito
26	379	Ninino	Obornik	dito
20	3226	Nieczajna	dito	J 63
50	3486	dito	dito	dito
51	3487	Nieczajna	Obornik	J 63
57	2887	Niepart	Kröben	dito
66	2896	dito	dito	dito
69	2899	dito	dito	dito
71	2901	dito	dito	dito
72	2902	dito	dito	dito
75	2905	dito	dito	dito
82	2912	dito	dito	dito
87	2917	dito	dito	dito
91	2921	dito	dito	dito
93	2923	dito	dito	dito
94	2924	dito	dito	dito
123	12079	dito	dito	dito
50	7094	Olszyna	Schildberg	W59
45	2088	Owinska	Posen	J 62
44	3211	Obiezierze	Obornik	J 63
81	3479	dito	dito	dito
82	3480	dito	dito	dito
85	3483	dito	dito	dito
47	1849	Poniec (Punitz)	Kröben	J 62
48	1850	dito	dito	dito
65	1204	Pudliszki	dito	W61
157	8174	Pakosław	dito	J 61
66	10664	Psary	Adelnau	W62
22	2602	Przystanki	Samter	dito
26	3418	Przysieka	Wongrowitz	J 63
30	3422	dito	dito	dito
32	3424	dito	dito	dito
87	3877	Psarskie	Samter	dito
90	3880	dito	dito	dito
92	3882	dito	dito	dito
41	3378	Potulice	Wongrowitz	dito
43	3380	dito	dito	dito
20	3089	Parczewo	Adelnau	J 63
40	4714	dito	dito	dito
20	2772	Pigłowice	Schroda	dito
24	2776	dito	dito	dito
18	7975	Rogowo	Kröben	J 58
75	1682	Raszkowo	Adelnau	J 62
79	1686	dito	dito	dito
81	1688	dito	dito	dito
94	1701	dito	dito	dito
52	1739	Rogaszyce	Schildberg	dito
55	1742	dito	dito	dito
22	2041	Ruszkowo	Wongrowitz	dito
27	2056	Stawiany	dito	dito
17	1124	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W61
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W59
34	2358	Skoraszewice	Kröben	W62
26	3083	Sadowie	Adelnau	J 63
28	3085	dito	dito	dito
36	3369	Starkowiec	Krotoschin	dito
38	3371	dito	dito	dito
44	2120	Trzuskotowo	Posen	W62
48	2124	dito	dito	J 63
75	1013	Witkowo	Gnesen	W61
240	9461	Wrzesnia	Wreschen	J 61
242	9463	dito	dito	dito
308	10395	Wronki	Samter	W60
51	2165	Wierzonka	Posen	W62
70	2184	dito	dito	J 63
71	2185	dito	dito	W62
38	2440	Wróblewo	Samter	dito
38	2316	Wronczyn	Posen	J 63
46	2324	dito	dito	W62
31	3346	Wierzbno	Birnbaum	J 63
36	3351	dito	dito	dito
40	3355	dito	dito	dito
41	3356	dito	dito	dito
40	3005	Wiry	Posen	dito
25	3142	Wierzchaczewo	Samter	dito
80	314	Xiążno	Wreschen	J 61
92	9030	Zbąszyń	Meseritz	J 60
54	1454	Zalesie	Kröben	W61
81	1276	Zytowiecko	dito	dito
92	1287	dito	dito	dito
86	1281	dito	dito	W60
22	1998	Zakrzewo	Gnesen	W62

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
54	304	Broniszewice	Pleschen	W47
45	1363	Biezdrowo	Samter	J 63
34	366	Ćmachowo	dito	J 60
34	1206	Cerekwica	Wongrowitz	J 62
41	986	dito	Pleschen	dito
43	988	dito	dito	dito
22	282	Chraplewo	Schubin	dito
66	1260	Chludowo	Posen	W62
13	1214	Glinno	Wongrowitz	J 62
17	270	Góra	Posen	dito
47	965	Grabowo	Wreschen	dito
55	973	dito	dito	W62
118	1073	Gronowo	Kosten	J 62
119	1074	dito	dito	dito
128	1083	dito	dito	dito
203	4379	Galowo	Samter	J 61
40	64	Gorzuchowo	Gnesen	dito
24	3913	Gonice	Wreschen	J 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52
56	1268	Goscieszyn	Bomst	J 39
38	3605	Grabonóg	Kröben	W60
112	4412	Gola	dito	dito
97	577	Golębin	Kosten	W61
99	579	dito	dito	dito
109	589	dito	dito	dito
25	1409	Gądki	Schrimm	W62
88	1519	Gogolewo	Kröben	J 63
91	1522	dito	dito	dito
31	1535	Grabianowo	Schrimm	dito
51	99	Jutrosin	Kröben	J 61
65	610	Iwno	Schroda	J 62
49	1544	Jurkowo	Kosten	J 63
51	1546	dito	dito	dito
52	1547	dito	dito	dito
36	1631	Koninko	Samter	dito
28	1152	Kembłowo	Wreschen	J 62
27	768	Kotowiecko	Pleschen	dito
115	3252	Kretkowo	Wreschen	J 61
210	3467	Lwówek (Neustadt b. Pinne)	Buk	W60
68	4225	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W61
69	4226	dito	dito	dito
91	5942	Mnichy	Birnbaum	W59
20	762	Miedzianowo	Adelnau	J 62
127	1106	Miłosław	Wreschen	dito
136	1115	dito	dito	W62
158	1137	dito	dito	J 62
159	1138	dito	dito	dito
160	1139	dito	dito	dito
164	1143	dito	dito	W62
143	843	Mielęcin	Schildberg	W61
85	1026	Nekla	Schroda	J 62
64	1158	Niemczyno	Wongrowitz	dito
107	1512	Niepart	Kröben	J 63
111	1516	dito	dito	dito
54	1247	Owinsk	Posen	W62
44	4233	Pozarowo	Samter	J 58
199	3827	Pakoslaw	Kröben	J 61
57	1034	Poniec (Punitz)	dito	J 62
66	1048	dito	dito	dito
63	1045	dito	dito	dito
46	5060	Psary	Adelnau	W62
30	1453	Pigłowice	Schroda	J 63
49	1624	Psarskie	Samter	dito
51	1623	dito	dito	dito
93	1844	dito	dito	dito
96	1847	dito	dito	dito
70	1687	Potulice	Wongrowitz	dito
58	2395	Ruszkowo	dito	J 62
26	1420	Rudki	Samter	W62
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J 58
47	690	Słupia wielkie (gross)	Schroda	W61
12	995	Sokolniki małe (klein)	Samter	J 62
99	1284	Wełna	Obornik	W54
95	427	Witkowo	Gnesen	W61
101	433	dito	dito	J 62
42	1348	Wróblewo	Samter	W62
58	1563	Wiry	Posen	J 63
62	1567	dito	dito	dito
71	1576	dito	dito	dito
30	1617	Wierzchaczewo	Samter	dito
43	1681	Wierzbno	Birnbaum	dito
44	1492	Zlotniki	Posen	dito
46	1494	dito	dito	dito
31	1185	Zakrzewo	Gnesen	J 62
39	1193	dito	dito	dito
40	1194	dito	dito	dito
44	1198	dito	dito	dito
46	1200	dito	dito	dito
62	1174	Zbyszewice	Chodziesen	dito
110	5610	dito	dito	dito

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
66	1612	Arkuszewo	Gnesen	W61
67	1613	dito	dito	dito
35	554	Bobrowniki C.	Schildberg	dito
25	1871	Bieniewo	Adelnau	W62
28	1874	dito	dito	dito
30	1876	dito	dito	dito
51	3231	Babin	Schroda	dito
72	10426	dito	dito	dito
44	3054	Borzejewo	dito	dito
52	3062	dito	dito	dito
51	3194	Biezdrowo	Samter	dito
60	3203	dito	dito	dito
30	3483	Boczkow I. u. II.	Adelnau	J 63
37	2549	Cerekwica	Wongrowitz	J 62
42	2554	dito	dito	dito
55	2117	Cerekwica	Pleschen	dito
20	2605	Chlebowo	Gnesen	dito
100	1272	Chobienice	Bomst	W61
120	1292	dito	dito	J 62
72	2743	Chludowo	Posen	W62
83	2754	dito	dito	dito
87	2758	dito	dito	dito
93	2764	dito	dito	dito
102	2773	dito	dito	dito
69	3291	Czarnotki	Schroda	dito
73	3295	dito	dito	dito
74	3296	dito	dito	dito
75	3297	dito	dito	J 63
48	3137	Cykowo	Kosten	W62
59	3148	dito	dito	dito
60	3149	dito	dito	dito
65	3154	dito	dito	dito
78	3167	dito	dito	dito
89	315	Dobrzyca	Krotoschin	J 62
43	742	Drzązgowo	Schroda	dito
101	7931	dito	dito	W61
155	679	Działyń	Gnesen	J 62
161	685	dito	dito	W61
166	690	dito	dito	J 62
173	697	dito	dito	W61
57	3761	Dębowałęka (Geiersdorf)	Fraustadt	J 63
59	3763	dito	dito	dito
62	3766	dito	dito	dito
63	3767	dito	dito	dito
163	4915	Gałowo	Samter	J 61
48	8159	Graboszewo kościelne	Wreschen	W60
54	7749	Grab	Pleschen	J 60
56	2890	Grodzisko	dito	W62
63	2897	dito	dito	J 53
66	2900	dito	dito	W62
73	2907	dito	dito	dito
76	2910	dito	dito	dito
80	2914	dito	dito	dito
89	2923	dito	dito	dito
91	2925	dito	dito	dito
93	2927	dito	dito	dito
95	2929	dito	dito	dito
109	2943	dito	dito	dito
116	2950	dito	dito	dito
117	2951	dito	dito	dito
123	2957	dito	dito	dito
130	2964	dito	dito	dito
87	4060	Grabowo	Wreschen	dito
88	4061	dito	dito	dito
90	4063	dito	dito	W60
36	10137	Gostyczyn	Adelnau	dito
24	165	Gaj	Samter	W61
26	167	dito	dito	J 62
85	2317	Głuchowo	Kosten	dito
91	2323	dito	dito	dito
93	2325	dito	dito	dito
104	2336	dito	dito	dito
35	418	Gołun	Schroda	dito
41	1820	Gostkowo	Kröben	dito
43	1822	dito	dito	dito
141	2348	Gronowo	Kosten	dito
147	2354	dito	dito	dito
165	2372	dito	dito	dito
33	3320	Gądki	Schrimm	W62
34	3321	dito	dito	dito
44	3331	dito	dito	dito
46	3333	dito	dito	dito
47	3334	dito	dito	dito
50	3337	dito	dito	dito
51	3338	dito	dito	dito
52	3339	dito	dito	dito
100	3631	Gogolewo	Kröben	J 63
101	3632	dito	dito	dito
111	3642	dito	dito	dito
113	3644	dito	dito	dito
116	3647	dito	dito	dito
120	3651	dito	dito	dito
122	3653	dito	dito	dito
39	3661	Grabianowo	Schrimm	dito
41	3663	dito	dito	dito
47	3669	dito	dito	dito
56	3678	Jurkowo	Kosten	dito
59	3681	dito	dito	dito
61	3683	dito	dito	dito
63	3685	dito	dito	dito
64	3686	dito	dito	dito
65	3687	dito	dito	dito
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W59
101	1084	Iwno	Schroda	W61
103	1086	dito	dito	dito
105	1088	dito	dito	dito
42	198	Karczewo	Kosten	dito
25	74	Konarskie	Schrimm	J 61
21	1154	Kadzewo	dito	J 62
102	301	Konary	Kröben	dito
36	661	Kołaczkowo	Gnesen	W61
56	334	Koryta	Krotoschin	dito
66	344	dito	dito	J 62
46	1996	Kossowo	Kröben	dito
49	1999	dito	dito	dito
53	2003	dito	dito	dito
31	1114	Krzyżanowo	Schrimm	W61
39	1122	dito	dito	dito
46	1129	dito	dito	dito
27	3029	Konarzewo	Kröben	W62
56	3934	Kierzno A. B.	Schildberg	J 63
57	3935	dito	dito	dito
61	3939	dito	dito	dito
76	3947	Kotowo	Buk	dito
79	3950	dito	dito	dito
81	3952	dito	dito	dito
83	3954	dito	dito	dito
34	3811	Lipnica	Samter	dito
36	3813	dito	dito	dito
42	3819	dito	dito	dito
257	7635	Lwowek (Neustadt b. Pinne)	Buk	W52
89	8618	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W61
91	8620	dito	dito	dito
92	8621	dito	dito	dito
106	9675	dito	dito	J 62
24	2589	Łosiniec	Wongrowitz	dito
26	2591	dito	dito	W62
28	2593	dito	dito	dito
29	2594	dito	dito	dito
32	1676	Miedzianowo	Adelnau	dito
33	1677	dito	dito	J 62
67	2622	Mszyczyn	Schrimm	W62
73	2628	dito	dito	dito
83	2638	dito	dito	J 63
116	2671	dito	dito	W62
120	2675	dito	dito	dito
126	2681	dito	dito	dito
130	2885	dito	dito	dito
132	2687	dito	dito	dito
140	2695	dito	dito	dito
29	631	Mierzewo	Gnesen	J 62
52	712	dito	dito	J 60
79	9000	dito	dito	W61
80	9001	dito	dito	J 62
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	J 52
120	515	Mielęcin	Schildberg	W61
153	1773	dito	dito	dito
186	2403	Miłosław	Wreschen	J 62
195	2412	dito	dito	dito
197	2414	dito	dito	dito
209	2426	dito	dito	dito
210	2427	dito	dito	dito
215	2432	dito	dito	W62
216	2433	dito	dito	J 62
240	2457	dito	dito	W62
242	2459	dito	dito	J 62
44	3912	Morka	Schrimm	J 63
47	3915	dito	dito	dito
48	3916	dito	dito	dito
17	3567	Międzychod	dito	dito
48	4175	dito	dito	dito
37	3896	Nieczajna	Obornik	dito
41	3900	dito	dito	dito
55	4082	dito	dito	dito
113	3618	Niepart	Kröben	dito
117	3622	dito	dito	dito
121	3626	dito	dito	dito
100	2196	Nekla	Schroda	W62
109	2205	dito	dito	J 62
110	2206	dito	dito	dito
112	2208	dito	dito	dito
116	2212	dito	dito	dito
118	2214	dito	dito	dito
123	2219	dito	dito	dito
124	2220	dito	dito	dito
127	2223	dito	dito	W62
55	3853	Nojewo	Samter	J 61
88	1313	Ottorowo	dito	J 58
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J 55
60	2701	Owinska	Posen	W62
62	2703	dito	dito	dito
66	2707	dito	dito	dito
80	2721	dito	dito	dito
81	2722	dito	dito	dito
82	2723	dito	dito	dito
83	2724	dito	dito	dito
88	2729	dito	dito	dito
89	2730	dito	dito	J 63
65	3879	Obiezierze	Obornik	dito
70	3884	dito	dito	dito
72	3886	dito	dito	dito
73	3887	dito	dito	dito
40	3511	Pigłowice	Schroda	dito
42	3513	dito	dito	dito
46	3517	dito	dito	dito
50	3521	dito	dito	dito
51	3522	dito	dito	dito
79	3993	Potulice	Wongrowitz	dito
80	3994	dito	dito	dito
88	5407	dito	dito	dito
90	5409	dito	dito	dito
92	5411	dito	dito	dito
37	4011	Przysieka	dito	dito
38	4012	dito	dito	dito
39	4013	dito	dito	dito
41	4015	dito	dito	dito
43	4017	Przysieka	Wongrowitz	J 63
45	4019	dito	dito	dito
62	3835	Psarskie	Samter	dito
67	3840	dito	dito	dito
68	3841	dito	dito	dito
28	3787	Parczewo	Adelnau	dito
48	5036	dito	dito	dito
50	5038	dito	dito	dito
92	243	Pakosław	Kröben	J 61
93	244	dito	dito	dito
94	245	dito	dito	dito
95	246	dito	dito	dito
100	251	dito	dito	W61
110	261	dito	dito	J 61
203	8051	dito	dito	dito
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	J 60
29	369	Pniewy (Pinne)	Samter	W61
89	2254	Poniec (Punitz)	Kröben	J 62
91	2256	dito	dito	W62
92	2257	dito	dito	dito
108	2273	dito	dito	J 62
105	903	Pudliszki	dito	dito
119	917	dito	dito	W61
128	926	dito	dito	dito
129	927	dito	dito	J 62
131	929	dito	dito	W61
137	935	dito	dito	dito
150	948	dito	dito	dito
57	9763	Psary	Adelnau	W62
79	10131	dito	dito	dito
32	3257	Przystanki	Samter	dito
125	1891	Raszkowo	Adelnau	J 62
131	1897	dito	dito	dito
134	1990	dito	dito	dito
157	1923	dito	dito	dito
159	1925	dito	dito	dito
163	1929	dito	dito	dito
85	2026	Rogaszyce	Schidberg	dito
86	2027	dito	dito	dito
96	2037	dito	dito	dito
98	2039	dito	dito	dito
102	2043	dito	dito	W62
35	2585	Ruszków	Wongrowitz	dito
40	3809	Rostworowo	Posen	J 63
79	3496	Sulencin	Schroda	W58
54	4569	Starogrod	Krotoschin	J 58
44	1582	Smurzewo	Wongrowitz	J 62
15	2144	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
50	3042	dito	dito	W62
36	784	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W61
33	489	Szkudły	Pleschen	dito
43	3986	Starkowiec	Krotoschin	J 63
40	3781	Sadowie	Adelnau	dito
42	3783	dito	dito	dito
46	11043	Tarnowo	Kosten	J 60
42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
108	6952	Tuchorze	Bomst	W60
55	2777	Trzuskotowo	Posen	W62
57	2779	dito	dito	dito
69	2791	dito	dito	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W59
30	4407	Węgierskie	Schroda	W44
106	45	Wrzesnia	Wreschen	J 61
271	9051	dito	dito	dito
273	9053	dito	dito	dito
293	9073	dito	dito	dito
26	87	Wierzenica	Posen	dito
27	88	dito	dito	dito
58	5207	Wierzeja	Samter	dito
21	23	Wilcza	Pleschen	dito
123	639	Witkowo	Gnesen	J 62
134	650	dito	dito	dito
17	2056	Wilkonice	Kröben	dito
40	7047	dito	dito	W62
51	3092	Wróblewo	Samter	dito
32	3108	Wargowo	Posen	dito
45	3121	dito	dito	dito
42	3212	Włosciejewki	Schrimm	dito
47	3217	dito	dito	dito
48	3218	dito	dito	dito
81	2842	Wierzonka	Posen	J 63
46	3979	Wierzbno	Birnbaum	dito
49	3982	dito	dito	dito
76	3701	Wiry	Posen	dito
77	3702	dito	dito	dito
78	3703	dito	dito	dito
80	3705	dito	dito	dito
88	3713	dito	dito	dito
33	3823	Wierzchaczewo	Samter	dito
52	3586	Złotniki	Posen	dito
53	3587	dito	dito	dito
55	3589	dito	dito	dito
56	3590	dito	dito	dito
57	3591	dito	dito	dito
60	3594	dito	dito	dito
53	2534	Zakrzewo	Gnesen	J 62
114	6837	Zimnawoda	Pleschen	J 60
116	6839	dito	dito	dito
78	7495	Żydowo	Gnesen	dito
49	8918	Zerniki	Schrimm	W60
52	8921	dito	dito	J 60
142	8783	Zbąszyń	Meseritz	W60
62	8962	Zelice	Wongrowitz	dito
125	1429	Zalesie	Kröben	W61
129	1433	dito	dito	dito
95	2497	Zbyszewice	Chodziesen	J 62
100	2502	dito	dito	W62
101	2503	dito	dito	J 62
102	2504	dito	dito	W62
106	2508	dito	dito	J 62
118	983	Zybowiecko	Kröben	W61
136	1001	dito	dito	dito
152	1017	dito	dito	dito
154	1019	dito	dito	dito
161	1026	dito	dito	dito
162	1027	dito	dito	dito
169	1034	dito	dito	dito
173	1038	dito	dito	dito
176	1041	dito	dito	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 22. Dezember 1863.

General-Landschafts-Direktion.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 13. Januar 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Roggen, flau.			Loko	11 1/6	11 1/6
Loko	36	36	Januar	11 1/8	11 1/8
Januar	35	35 3/8	Frühjahr	11 5/24	11 1/6
Frühjahr	35 1/2	35 3/4	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, gedrückt.			Staatsschuldscheine	88	88
Loko	14 1/4	14 7/24	Neue Posener 4%		
Januar	14 1/4	14 7/24	Pfandbriefe	93 1/2	93 1/2
Frühjahr	14 2/3	14 3/4	Polnische Banknoten	86	86
Rüböl, unverändert.					

Stettin, den 13. Januar 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen, behauptet.			Mai-Juni	35 1/2	36
Loko	54 1/2	54 1/2	**Rüböl**, stille.		
Januar	54 1/2	54 1/2	Januar-Februar	10 7/8	11
Frühjahr	56 1/4	56 1/4	April-Mai	11	11
Roggen, matt.			**Spiritus**, unverändert.		
Loko	34 1/8	34 1/4	Januar	13 7/8	13 7/8
Januar	34	34	Frühjahr	14 3/8	14 1/2
Frühjahr	34 7/8	35 1/8	Mai-Juni	14 3/4	14 3/4

Posener Marktbericht vom 13. Januar 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	1	28	3	2	1	3
Mittel-Weizen	1	24	—	1	26	6
Ordinärer Weizen	1	20	—	1	22	6
Roggen, schwere Sorte	1	8	9	1	10	—
Roggen, leichte Sorte	1	5	—	1	6	3
Große Gerste	1	2	6	1	6	3
Kleine Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	10	—	1	11	3
Futtererbsen	1	7	6	1	8	9
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	13	9	1	15	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 12. Januar 1864 . . . . 12 Thl. 27 1/2 Sgr — 13 Thl. 2 1/2 Sgr
" 13. " . . . . 12 " 27 1/2 " — 13 " — "

Berichtigung. In der Notiz vom 5. Januar soll es nicht heißen: 13 Thl. 5 Sgr bis 13 Thl. 7 1/2 Sgr., sondern: 13 Thl. 2 1/2 Sgr bis 13 Thl. 7 1/2 Sgr.

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 13. Januar 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94 Br., do. Rentenbriefe 94 1/4 Br., do. Provinzial-Bankaktien 91 1/2 Gd., polnische Banknoten 86 Gd.

Wetter: schön.

Roggen flau, p. Jan. 29 1/4 Br., 29 Gd., Jan.-Febr. 29 1/4 Br., 29 Gd., Febr.-März 29 1/2 Br., 1/4 Gd., März-April 29 3/4 Br., 1/2 Gd., Frühjahr 30 1/3—1/6 bz. u. Br., 30 Gd., April-Mai 30 3/4 Br., 1/2 Gd.

Spiritus (mit Faß) matter, gekündigt 6000 Quart, p. Jan. 13 1/24 Br., 13 Gd., Febr. 13 5/24 Br., 1/6 Gd., März 13 1/2 Br., 3/8 Gd., April 13 3/4 Br., 2/3 Gd., Mai 13 7/8 Br., 5/6 Gd., Juni 14 1/8 Br., 1/12 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Januar. Wind: O. Barometer: 28°. Thermometer: früh 3° —. Witterung: schön, mäßiger Frost.

Die gestrige Flaue in der Stimmung für Roggen reproducirte sich heute in verstärktem Grade. Abgeber reichlich, Käufer zurückhaltend, daher erst zu weiter herabgesetzten Kursen Umsatz von einiger Regsamkeit. Die Meinung wird namentlich durch ungünstige Berichte vom Westen beeinflußt, weil dort die der großen Ernte entsprechenden sehr reichlichen Zufuhren auf die Märkte drücken. Effektive Waare widersteht noch einem Preisdruck, doch es mehren sich die Anerbietungen; der Absatz aber ist so beschränkt, daß man schwerlich die hohen Forderungen noch lange wird aufrecht erhalten können.

Rüböl gedrückt und bei kleinem Handel die Preise eher zu Gunsten der Käufer. Gekündigt 100 Ctr.

Spiritus merklich flauer, da mehr Angebot keiner entsprechenden Frage begegnet, so daß Verkäufer zu Konzessionen gezwungen wurden. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen: still.

Hafer: loko spärlich offerirt, Termine fast geschäftslos.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 58 Rt. nach Qualität, weiß. Bromberger 56 Rt. ab Bahn bz., untergeord. bunt. poln. 52 1/2 Rt. do.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko exquisit neuer 36 7/8 a 37 Rt. ab Bahn bz., neuer 36 1/2 Rt. do., Jan. 35 3/8 a 35 3/4 Rt. bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 35 3/8 a 35 1/8 bz. u. Gd., 35 1/4 Br., Febr.-März do., Frühjahr 36 a 35 3/4 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36 3/8 a 36 1/2 bz., Juni-Juli 37 3/8 a 37 1/2 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., märkische 31 Rt. ab Bahn bz., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23 Rt. nach Qualität, Jan. 22 Rt. nominell, Jan.-Febr. do., Frühjahr 23 1/24 bz., 23 Gd., Mai-Juni 23 3/8 Br., Juni-Juli 23 3/4 Br., Juli-Aug. 24 Br., Aug.-Septbr. 24 1/4 Br.

Erbsen (p. 25 Schffl.) Kochwaare 37 a 48 Rt.

Winterraps 83 a 85 Rt., Winterrübsen 82 a 83 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko flüssiges 11 1/3 Rt. bz., gefrorenes 11 1/6 bz., Jan. 11 1/8 bz. u. Gd., 11 1/6 Br., Jan.-Febr. 11 1/8 bz., Febr.-März 11 1/8 bz., April-Mai 11 1/4 a 11 1/6 bz. u. Gd., 11 1/4 Br., Mai-Juni 11 7/24 a 11 1/4 bz. u. Gd., 11 1/3 Br., Septbr.-Oktbr. 11 7/12 a 11 1/2 bz. u. Gd., 11 7/12 Br.

Leinöl loko 13 2/3 Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 1/3 a 14 7/24 Rt. bz., Jan. 14 1/3 a 14 1/4 bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 14 5/12 Br., 14 1/3 Gd., April-Mai 14 10/24 a 14 2/3 bz. u. Gd., 14 3/4 Br., Mai-Juni 15 1/12 a 15 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 5/12 Br., 15 1/3 Gd., Juli-Aug. 15 3/4 a 15 2/3 bz. u. Gd., 15 2/3 Br., Aug.-Septbr. 15 7/8 a 15 5/6 bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3 5/8 a 3 7/12, 0. u. 1. 3 7/12 a 3 1/4 Rt., Roggenmehl 0. 3 a 2 2/3, 0. und 1. 2 7/12 a 2 1/4 Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12. Januar. Wetter: trübe. Thermometer: — 3° R. Wind: SW.

Weizen matt, loko p. 85pfd. gelber 50—54 1/2 Rt. bz., 83/85pfd. gelber p. Jan. 54 1/2 Br., Frühjahr 56 1/4 bz. u. Br., 56 Gd., Mai-Juni 57 1/4, 57 bz., 1/4 Br., 57 Gd.

Roggen etwas niedriger, p. 2000pfd. loko 34—34 1/4 Rt. bz., Jan. 34 Br., Jan.-Febr. 33 3/4 bz., Frühjahr 35 1/4, 35, 35 1/8 bz. u. Gd.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
52—55	34—36	29—30	22—24	36—40.

Rüböl matt, loko 11 Rt. Br., 10 11/12 bz., Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 11 Br., April-Mai 11 1/12 Br., 11 bz. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 13 7/8 Rt. bz., Jan.-Febr. ohne Faß 13 7/8 bz., mit Faß 13 11/12 Br., Febr.-März ohne Faß 14 bz., mit Faß 14 1/24 Br., Frühjahr 14 5/12 bz. u. Gd., Mai-Juni 14 3/4 Br., 2/3 Gd.

Leinsamen, Libauer 10 Rt. bz., Memeler 9 5/6 bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 12. Januar. [Produktenmarkt.] Wetter: schön, Frost. Wind: Ost, früh 9° Kälte. Barometer: 28" 3'". Die Zufuhren am heutigen Markte behielten mittelmäßigen Umfang, die Preise waren mit Ausnahme für Roggen schwach behauptet.

Weizen wurde schwach beachtet, wir notiren: p. 84pfd. weiß. schles. 52—67 Sgr., gelb. 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen ruhiger, p. 84pfd. mit 38—42 Sgr. bz.

Gerste wenig umgesetzt, p. 70pfd. 30—34 Sgr., feinste bis 37 Sgr.

Hafer stille, p. 50pfd. 27—29 Sgr.

Bohnen, galiz. 60—64 Sgr., schles. 65—72 Sgr. p. 90pfd.

Oelsaaten matter, Winterraps 180—190—200 Sgr., Winterrübsen 170—180—190 Sgr., Sommerrübsen 145—155—164 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto bz.

Rapskuchen 47—50 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth, bei vermehrtem Umsatz etwas fester, ordin. 10—10 1/3, mittel 11—12, fein 12 2/3—13 1/3, hochfein bis 13 2/3 Rt.; weiß unverändert, ord. 10 1/4—13 1/2, mittel 15 1/4—16 1/4, fein 17 1/4—18, hochfein 19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13 3/4 Rt. Gd.

Breslau, 12. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat roth gut behauptet, ord. 10 1/4—10 2/3, mittel 11 1/4—12 1/4, fein 12 2/3—13 1/3, hochfein 13 1/3—13 2/3 Rt. Kleesaat weiß still, ord. 10 1/2—13, mittel 13 3/4—16, fein 17—18, hochfein 18 1/4—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) matter, gek. 1000 Ctr., p. Jan. u. Jan.-Febr. 32 bz. u. Gd., April-Mai 33 1/2 bz., Mai-Juni 34 1/2 Br.

Weizen p. Januar 48 Br.

Gerste p. Januar 33 Br.

Hafer p. Januar 36 Br., April-Mai 37 Br.

Raps p. Januar 91 1/2 Br.

Rüböl matter, loko 10 3/4 Br., 10 2/3 Gd., p. Jan. 10 2/3 Br. u. Gd., Jan.-Febr. 10 5/8 bz., Febr.-März 10 5/8 bz. u. Br., März-April 10 5/8 Br., April-Mai 10 3/4—2/3 bz. u. Gd., Mai-Juni 10 3/4 bz., Juni-Juli 10 11/12 bz., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Br.

Spiritus schwach behauptet, gek. 3000 Qrt., loko 13 5/8 bz., p. Jan. u. Jan.-Febr. 13 5/8 Br., Febr.-März 14 Br., April-Mai 14 1/4 Gd., 14 3/8 Br.

Zink 5 Rt. 16 1/2 Sgr. Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. Januar. Weizen 50—51 Thlr., Roggen 39—41 Thlr., Gerste 32—36 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare ohne Kauflust, Termine matt. Loko 14 1/3 a 1/4, per Jan. 14 5/12 ohne Faß, Jan., Jan.—Febr. 14 1/4, Febr.—März 14 5/12, März—April 14 3/4, April—Mai 15, Mai—Juni 15 1/3 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/3 Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus flau, loko 13 1/3 Gd. (Magdeb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 12. Januar. Getreidemarkt unverändert, ruhig. Oel sehr stille, Mai 24 1/2, Oktober 24 5/8. Kaffee, Inhaber halten eher höher, verkauft schwimmend 1300 Sack Domingo für nahe Häfen, 2500 Sack Diverse loko. Zink, verkauft loko 500 Ctr. 12 5/8, 1500 Ctr. schwimmend 12 5/8, 2000 Ctr. 12 13/32.

Liverpool, 12. Jan. Baumwolle: 2000 Ballen Umsatz. Markt flau.

Thermometer- und Barometerstand, sowie Windrichtung
zu Posen vom 4. bis 10. Januar 1864.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
4. Januar	—16,3°	—10,5°	28 Z. 9,6 L.	NNO.
5. "	—15,0°	— 8,6°	28 " 7,5 "	N.
6. "	— 6,5°	— 4,8°	28 " 4,8 "	NNW.
7. "	— 5,0°	— 1,0°	28 " 5,2 "	O.
8. "	— 8,0°	— 3,0°	28 " 3,3 "	S.
9. "	—13,2°	— 5,2°	28 " 3,0 "	OSO.
10. "	— 7,0°	— 4,0°	28 " 5,8 "	NW.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. Januar 1864

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/4 G
Staats-Anl. 1859	5	105 bz
do. 50, 52 konv.	4	94 1/2 bz
do. 54, 55, 57, 59	4 1/2	100 bz
do. 1856	4 1/2	100 bz
do. 1853	4	95 G
[1862]		[95 G]
Präm.St.Anl. 1855	3 1/2	120 3/4 bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	88 bz
Kur- u Neum. Schldv	3 1/2	88 1/4 bz
Oder-Deichb.-Obl.	4 1/2	99 1/4 B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 G
do. do	3 1/2	97 1/2 B
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3 1/2	88 1/2 bz
	4	99 bz
Ostpreußische	3 1/2	84 1/4 bz
do.	4	93 1/2 bz
Pommersche	3 1/2	88 bz
do. neue	4	99 B
Posensche	4	102 B
do.	3 1/2	— —
do. neue	4	93 3/4 bz
Schlesische	3 1/2	92 G
do. B. garant.	3 1/2	— —
Westpreußische	3 1/2	84 bz
do.	4	93 3/4 bz
do. neue	4	92 7/8 bz
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	96 5/8 G
Pommersche	4	96 3/4 G
Posensche	4	94 1/4 B
Preußische	4	96 1/2 G
Rhein.-Westf.	4	97 1/4 bz
Sächsische	4	97 1/2 B
Schlesische	4	98 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	60 1/4 bz
do. National-Anl.	5	66 1/4-1/2 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	75 G
do. 100fl. Kred. Loose	—	76 1/4 bz u G
do. 5prz. Loose (1860)	5	77 1/2-3/4 bz
Italienische Anleihe	5	68 1/2 bz
Russische 5. Stieglitz Anl.	5	80 1/2 B
6. do.	5	91 bz u G
Englische Anl.	5	89 B
N. Russ. Egl. Anl	3	55 B
do.	4 1/2	— —
do. v. J. 1862	5	87 bz u G
Poln. Schatz-O.	4	72 bz
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	90 1/2 bz
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	80 1/2 bz
Part. O. 500 Fl.	4	86 1/2 etw bz u B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 1/4 G
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30 1/4 B
Dessauer Präm. Anl.	3 1/2	100 G (p. St.)
Lübecker Präm. Anl.	3 1/2	49 3/4 Rt. bz u G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	114 B
Berl. Handels-Ges.	4	103 1/2 etw bz
Braunschwg. Bank-	4	64 G
Bremer do.	4	102 5/8 G
Coburger Kredit-do.	4	89 1/2 G
Danzig. Priv. Bk.	4	96 1/2 G
Darmstädter Kred.	4	82 5/8-83 bz
do. Zettel-Bank	4	99 1/2 bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	7 bz u G
Dessauer Landesbk.	4	30 B
Disk. Komm. Anth.	4	94 bz
Genfer Kreditbank	4	47 3/4 bz u B
Geraer Bank	4	91 1/2 B
Gothaer Privat do.	4	89 G
Hannoversche do.	4	96 1/2 G
Königsb. Privatbk.	4	99 1/2 G
Leipziger Kreditbk.	4	70 1/4 etw bz
Luxemburger Bank	4	100 Kl bz u B
Magdeb. Privatbk.	4	90 1/2 G
Meininger Kreditbk.	4	90 1/2 etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	31 1/4 G
Norddeutsche do.	4	100 1/2 G
Oestr. Kredit- do.	5	75-1/4 bz
Pomm. Ritter- do.	4	89 B
Posener Prov. Bank	4	92 bz
Preuß. Bank-Anth.	4 1/2	121 1/2 etw bz
do. Hypoth.-Vers.	4	107 B
do. do. Certific.	4 1/2	101 1/4 G
do. do. (Henkel)	4	105 G
Schles. Bankverein	4	100 1/8 B
Thüring. Bank	4	68 1/4 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	101 1/2 G
Weimar. Bank	4	86 bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 B
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4 1/2	— —
Aachen-Mastricht	4 1/2	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4 1/2	— —
do. II. Ser. (conv.)	4 1/2	98 G
do. III. S. 3 1/2 (R. S.)	3 1/2	79 1/2 bz
do. Lit. B.	3 1/2	79 1/4 G
do. IV. Ser.	4 1/2	96 1/4 G V. 95 1/2 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4 1/2	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 B
do. II. Ser.	4 1/2	— —
Berlin-Anhalt	4	96 1/2 bz
do.	4 1/2	100 B
Berlin-Hamburg	4	99 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95 1/2 G
do. Litt. B.	4	96 G
do. Litt. C.	4	94 1/2 bz
Berlin-Stettin	4 1/2	— —
do. II. Em.	4	92 1/2 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 1/2 G
do. IV. S. v. St. gar.	4 1/2	99 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4 1/2	— —
Cöln-Crefeld	4 1/2	— —
Cöln-Minden	4 1/2	101 B
do. II. Em.	5	103 1/2 G
do.	4	94 1/4 G
do. III. Em.	4	90 bz
do.	4 1/2	99 G
do. IV. Em.	4	89 3/4 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88 3/4 B
do. III. Em.	4 1/2	97 B
Magdeb. Halberst.	4 1/2	100 G
Magdeb. Wittenb.	4 1/2	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85 G
Niederschles. Märk.	4	95 1/2 bz
do. conv.	4	95 1/2 G
do. conv. III. Ser.	4	94 bz
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/4 B
Niederschl. Zweigb.	5	100 1/2 bz
Nordb., Fried. Wilh.	4 1/2	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3 1/2	84 1/2 G
do. Litt. C.	4	93 5/8 G
do. Litt. D.	4	93 5/8 G
do. Litt. E.	3 1/2	81 bz
do. Litt. F.	4 1/2	99 3/8 G
Oestr. Französ. St.	3	248 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3 1/2	85 B
do. Prior. Obl.	4 1/2	96 B
do. 1862	4 1/2	96 B
do. v. Staat garant.	4 1/2	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4 1/2	98 1/4 bz
do. II. Em.	4 1/2	98 1/4 bz
Ruhrort-Crefeld	4 1/2	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4 1/2	97 3/4 B
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4 1/2	99 G
do. III. Em.	4 1/2	99 G
Thüringer	4	97 bz
do II. Ser.	4 1/2	— —
do. III. Ser.	4	97 bz
do. IV. Ser.	4 1/2	101 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3 1/2	92 bz
Aachen-Mastricht	4	23 1/2 bz
Amsterd. Rotterd.	4	102 1/2 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	105 3/4 bz
Berlin-Anhalt	4	149 1/2 bz
Berlin-Hamburg	4	119 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	180 bz
Berlin-Stettin	4	127 1/2 G
Böhm. Westbahn	5	64 1/4 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	125 bz u G
Brieg-Neiße	4	81 3/8 bz
Cöln-Minden	3 1/2	168 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50 1/4 G
do. Stamm-Pr.	4 1/2	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	136 G
Magdeb. Halberst.	4	279 G
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	66 G
Mainz-Ludwigsh.	4	120 1/4 bz
Mecklenburger	4	61 5/8-1/2 bz u B
Münster-Hammer	4	95 1/2 G
Niederschles. Märk.	4	94 3/4 bz
Niederschl. Zweigb.	4	60 B
Nordb., Frd. Wilh.	4	56 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3 1/2	146 bz u G
Oest. Franz. Staat.	5	106-5 1/4 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	137 1/2-38 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	55 7/8 G
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	95 bz
do. Stamm-Pr.	4	103 1/2 G
Rhein-Nahebahn	4	25 bz
Ruhrort-Crefeld	3 1/2	94 1/2 G
Russ. Eisenbahnen	5	106 1/2 B
Stargard-Posen	3 1/2	98 1/2 bz
Thüringer	4	120 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 1/2 B
Gold-Kronen	—	9. 6 G
Louisd'or	—	110 1/4 bz
Sovereigns	—	6. 20 1/2 B
Napoleonsd'or	—	5. 10 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458 1/2 bz
Dollars	—	1. 11 1/4 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 26 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 7/8 bz
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 5/8 bz
Oestr. Banknoten	—	83 5/8 bz
Poln. Bankbillets	—	86 G
Russische do.	—	86 1/4 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	130 3/4 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	95 bz u B
Hörder Hüttenv.-A.	5	96 B
Minerva, Brgw. A.	5	24 1/4 bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	2 7/8 Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 12. Januar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	141 7/8 bz
do. 2 M.	3	140 7/8 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151 3/4 bz
do. do. 2 M.	3	150 1/2 bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 18 3/8 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	83 1/4 bz
do. do. 2 M.	5	82 3/8 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2 1/2	56. 20 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	2 1/2	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4 1/2	99 3/4 G
do. do. 2 M.	4 1/2	99 1/8 G
Petersb. 100 R. 3 W	4	95 1/4 G
do. do. 3 M.	6	93 5/8 G
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4 1/2	109 3/4 bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85 7/8 G

Eine weitere Besserung trat an der heutigen Börse in einem lebhafteren Geschäft der meisten Effektengattungen hervor. Außerdem hatte die Festigkeit der Börse noch zugenommen. Tendenz steigend bis zum Schlusse.

Breslau, 12. Januar. Bei günstiger Stimmung waren die Kurse der Spekulationspapiere durchgehends höher.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 75 1/8-1/4 bz. Oestr. Loose 1860 77 1/2 bz u G. Schles. Bankverein 100 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 125 3/4 B. dito Prior. Oblig. 93 7/12 G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. — —. dito Prior. Oblig. Lit. E. — —. Köln-Mindener Prior. 90 1/4 Br. Neiße-Brieger 80 3/4 G. Oberschles. Lit. A. u. C. 145 1/4 G. dito Lit. B. 133 1/4 G. dito Prior. Oblig. 93 2/3 G. dito Prior. Obligationen 100 1/4 B. dito Prior. Oblig. Lit. E. 80 3/4 G. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 56 1/4 B. Kosel-Oderberger 49 3/4 G. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Dienstag 12. Januar. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Stille, matt.

5% Metalliques 72, 60. 4 1/2 % Metalliques 64, 00. 1854er Loose 90, 50. Bankaktien 791, 00. Nordbahn 167, 80. National-Anlehen 80, 00. Kredit-Aktien 179, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 190, 00. London 119, 65. Hamburg 90, 00. Paris 47, 30. Böhmische Westbahn 155, 00. Kreditloose 137, 30. 1860r Loose 92, 90. Lombardische Eisenbahn 247, 00.

Frankfurt a. M., Dienstag 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Günstigere Stimmung für östr. Fonds, Aktien und Eisenbahnen. Finnländ. Anleihe 84 5/8.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 104 3/8. Ludwigshafen-Bexbach 137 1/2. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88 1/4. Londoner Wechsel 117 1/8. Pariser Wechsel 92 3/4. Wiener Wechsel 96 3/8. Darmstädter Bankakt. 209. Darmstädter Zettelbank 251. Meininger Kreditaktien 91. Luxemburger Kreditbank 108. 3% Spanier 50 3/8. 1% Spanier 46. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 53. Badische Loose 52 7/8. 5% Metalliques 58 1/4. 4 1/2 % Metalliques 51 3/4. 1854r Loose 73 1/2. Oestr. National-Anlehen 64 3/4. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 184. Oestr. Bankantheile 773. Oestr. Kreditaktien 175. Oestr. Elisabethbahn 112 1/2. Rhein-Nahebahn 24 1/2. Hess. Ludwigsb. 123. Neueste östr. Anl. 77 1/2

Hamburg, Dienstag 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geringes Geschäft; mattere Stimmung. Kurse meist nominell. Valutengeschäft ruhig. Wetter: Anhaltender Frost bei scharfem Wind.

Schlußkurse. National-Anleihe 65. Oestr. Kreditaktien 74 1/4. Oestr. 1860er Loose 76 3/8. 3% Spanier —. 2 1/2 % Spanier —. Mexikaner 34. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 102. Rheinische 93 3/4. Nordbahn 55. Finnländ. Anleihe 84 1/4. Diskonto 4. London lang 13 Mk. — Sh. not., 13 Mk. 1/8 Sh. bez., London kurz 13 Mk. 3 1/4 Sh. not., 13 Mk. 4 1/8 Sh. bez. Amsterdam 36, 35. Wien 92, 75. Petersburg 29 1/2.

London, Dienstag 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Türkische Konsols 46 1/4. Silber 62. — Wetter trübe.

Konsols 90 7/8. 1% Spanier 46 1/4. Mexikaner 35 1/4. 5% Russen 92. Neue Russen 88 1/2. Sardinier 85. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 1/4 Sh., Wien 12 Fl. 35 Kr.

Der Dampfer „Bavaria" mit 106,950 Dollars an Kontanten und der Dampfer „Hecla" sind von Newyork, ersterer in Cowes, letzterer in Cork eingetroffen.

Paris, Dienstag 12. Januar, Nachm. 3 Uhr. Das Geschäft an der heutigen Börse war wiederum ohne Belang. Die Rente wurde Anfangs zu 66, 75 gehandelt, hob sich auf 66, 80 und schloß zu diesem Kurse bei wenig belebtem Umsatz und in matter Haltung. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91 1/8 eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 66, 80. 4 1/2 % Rente —. Italienische 5% Rente 69, 35. Italienische neueste Anl. —, —. 3% Spanier 49 3/8. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 396, 25. Credit mobilier-Aktien 1035, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 523, 75.

Amsterdam, Dienstag 12. Januar, Nachm. 4 Uhr.

5% Metalliques Lit. B. 81 3/8. 5% Metalliques 56 7/8. 2 1/2 % Metalliques 29 3/8. 5% Oestr. Nat. Anl. 62 1/2. 1% Spanier 46 11/16. 3% Spanier 50 3/8. Holländische Integrale 63 15/16. Mexikaner 35 1/8. 5% Stieglitz de 1855 87. 5% Russen 76 15/16. Londoner Wechsel, kurz 11, 81 1/4. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.